

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-31.

amlaíró vagy számla-  
nó, ki a magyar és né-  
i nyelvet bírja, azon-  
belépésre kerestetik.  
niatok «Allandó állás-  
64» jellegű Schwarz-  
drássy-uti hirdetőjébe  
etnek. 6911

uló fiu vagy leány  
ással uri- és nődivat-  
ette azonnal felvéte-  
Zirner, Nádor-utca 20.  
83026

kornokot némi irodai  
akorlattal felveszek.  
mann, nagykereskedő,  
sa-utca 27. 83032

vaaren-Kommiss wird  
irt. Heumann, Rózsá-  
a 27. 83031

ing aus guter Pa-  
r, mit guter Schulbil-  
d, wird aufgenommen.  
2. Stunner u. Komp.,  
apest, VI., Nagymező-  
45. Technisches Ber-  
schäft. 1524

das Lebensmittelwa-  
einer großen Budas-  
Maschinenfabrik wer-  
Berthausen, Ladens-  
hen der Spegerei-  
e mit ungarischer,  
der Sprache, eine  
che Sprache erlernen,  
e aufgenommen. Anzu-  
u zwischen 12 bis 2  
Rittags Vilmos csá-  
nt 24, III. 9. 83023

## Allen-Gesuche

alter, perfekt deutsch  
Korrespondent, über-  
t halbe Tage oder  
berbuchungen, Bilanzje-  
n, Aufarbeitung von  
änden. Anträge unter  
e Kraft 877 an die  
biefes Blattes. 82877

háziúri érettségivel  
elkezo, kereskedelmi-  
képzett, irodai  
ökben jártas fiatal-  
r megfelelő állást  
hol tanulmányait  
ánaton folytathatná.  
es ajánlatokat «Mez-  
ató 996» jellegű a  
hivatali továbbít. 8906

deutsches verlässiges,  
gentes Fräulein sucht  
lung als Anfängerin  
reau oder Geleschaf-  
zu einer Dame. Briefe  
u unter «Reichs-  
622» an die Exp.  
83022

rvölös részvényfarsá-  
l felmondatlan ál-  
n állását változtatni  
a. Szíves megkере-  
«Megbizható» jel-  
lalt József-kört 2.  
nyitáscé. 24847

ozelő vagy hasonló  
keres magányos ur-  
ideken is, hol tovább  
nat fiatal hadiöz-  
Kertész-utca 23. I.  
4090

in, 27 Jahre, gute  
berin, sucht mit gan-  
erpflegung nach Un-  
Posten oder Stelle zu  
ründe. Briefe erbe-  
unter Josephine Bre-  
Wien, III., Ober-  
afie 18. 83045

## Rathsanträge

tenbesther erfährt  
ituierte jansfmühige  
e Gefährtin. «Juni-  
Blodner, Semmel-  
tea 4. 1521

## Korrespondenz

40. Erwarte Sie  
5. September Abends  
en. 82940

ter, folider Herr, 28  
in guter sozialer  
ng, sucht die christe-  
senlose Bekanntschaft  
nquiriten jüngerer  
Antwort unt. «Kor-  
24» an die Exp.  
83024

al Felőlem nyugodt  
é, jól vagyok. Ma-  
és Lilikére sokat  
lok. Csókolja na-  
n, nagyon Edese.  
Hányszor cs...  
Megfoltom! 83012

n 19. Bitte Brief  
der Exp. abholen.  
5816

## Berichte unseres Generalstabs

**Eroberung und Behauptung von Tresti nördlich Jocsani. — Siegreicher Widerstand unserer Truppen den schwersten Angriffen gegenüber. — Bei Podlesce, Madoni und Britof scheiterten alle Anstürme der Italiener. — Vernichtung attackierender Feindeskavallerie bei Britof. — Der Feind auf dem Monte Gabriele im Gegenstoß aus unseren Gräben in die Flucht gejagt. — Das Gelände von San Marco gegen einen großen Massenstoß der Italiener behauptet. — Vortragen unserer Front bei Kojanjevica. — Dritter Fliegerangriff auf Triest.**

(Miltlicher Bericht.)

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**  
Deutsche Regimenter bauten ihre neuerlichen Erfolge nördlich von Jocsani gestern durch die Eroberung des Ortes Tresti aus, dessen Besitz gegen zahlreiche Angriffe behauptet wurde. Südlich von Dena scheiterten feindliche Vorstöße. Weiter nördlich hob sich an zahlreichen Abschnitten der Ostfront die Kampfthätigkeit.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Der große Waffengang am Isonzo wurde auch gestern mit höchster Erbitterung fortgeführt. Der Wall der Verteidiger widerstand siegreich den schwersten Anstürmen. Im Raume nördlich von Kaltrachen in den Morgenstunden zwei italienische Angriffe zusammen. Bei Podlesce, Madoni und Britof warf der Feind den ganzen Tag über bis in die späte Nacht ununterbrochen neue Massen gegen unsere Stellungen. Alle Anstürme prallten an der zähen Standhaftigkeit unserer Gräben ab. Zu den vielen Kampfmitteln, mit deren Hilfe der Feind unseren Widerstand niederzuzwingen versucht, trat gestern ein neues, in diesem Gelände kaum erwartetes: östlich von Britof ritt italienische Kavallerie gegen unsere Verschanzungen an. Sie wurde von Maschinengewehren empfangen und vernichtet.

Für die heldenhaften Kämpfer auf dem Monte San Gabriele brachte der 29. August abermals heiße Stunden. Immer wieder lief der Feind gegen das Bollwerk Sturm.

Gegen Abend gelang es ihm, am Nordhange in unsere Gräben einzudringen. Nach Einbruch der Dunkelheit schritten in schwerem Unwetter unsere Truppen zum Gegenstoß. Neues Ringen endete mit regelloser Flucht der Italiener. Auch östlich von Görz lief der Druck des feindlichen Heeres noch nicht nach. Waren am Vormittag nur Einzelaufgriffe abzuschlagen, so ging der Gegner Nachmittags, nach mehrstündigem Trommelfeuer, neuerlich zu einem allgemeinen, breitangelegten Massenstoß über. Wieder fand sich das Gelände von San Marco im Brennpunkt der Kämpfe. Mit Bajonet und Handgranaten wurde hier wie überall zwischen Sv. Katerina und Verloska die erste Linie behauptet. Bei Kojanjevica schob sich unsere Front, nach einem erfolgreichen Ueberfall auf den Gegner, etwas vor. Neben anderen Truppen fanden in den jüngsten Kämpfen noch Abteilungen der Regimenter 10 (Przemysl) und 48 (Kaglanizza) Gelegenheit, sich besonders hervorzuheben. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen ist auf mehr als 10.000 gestiegen.

Triest wurde gestern Vormittag zum zweiten Male, heute Früh zum dritten Male innerhalb 48 Stunden von feindlichen Fliegern bombardiert. Den Eingriffen fielen mehrere Einwohner zum Opfer. Mehrere Privatgebäude wurden beschädigt.

Der Chef des Generalstabs.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Zusammenbruch eines heftigen Vorstoßes der Engländer bei Bieltje. — Scheitern mehrerer Erkundungsvorstöße der Franzosen am Chemin des Dames. — Rumänische Angriffe südlich Tirgul Dena abgewiesen. — Russen und Rumänen aus Tresti geworfen und gegen das Susitathal gedrängt. — Erfolgreiche Entlastungsangriffe gegen unsere eroberte Linie nördlich Muncelul. — Bulgariische Theilerfolge an der mazedonischen Front.

(Großes Hauptquartier.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:**  
Die Kampfthätigkeit in Flandern beschränkte sich auch gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nördlich und östlich von Ypern. Früh Morgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nördlich von Bieltje, der sehr verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz:**  
Am Chemin des Dames scheiterten mehrere, nach Feuerwellen vordringende Erkundungsvorstöße der Franzosen südlich von Cerny. Vor Verdun nahm Abends der Artilleriekampf wieder größere Stärke an. Außer Erkundergefechten keine Infanterie-thätigkeit.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:**  
Französisches Feuer gegen Thiancourt wurde erneut durch kräftige Beschützung von Kobiant auf Preis erwidert.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:**

Bei Dinnaburg und Smorgon lebte die Feuerthätigkeit erheblich auf. Auch südwestlich von Zuel, bei Larnopol und am Ibrucz war die russische schwere Artillerie rühriger als sonst.

**Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph:**  
Südlich von Tirgul Dena wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen:**  
Der Kampferfolg des 28. in den Bergen nordwestlich von Jocsani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angriffstruppen warf den zäh sich wehrenden Feind aus Tresti und drängte ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Susitathal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus. An 300 Gefangenen, zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht. Heftige Entlastungsangriffe der Gegner, ohne Rücksicht auf die Menschenverluste, gegen die von uns nordöstlich und nördlich Muncelul erkämpfte Linie geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Susita. Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechts-thätigkeit.

Mazedonische Front.

Die erhöhte Feuerthätigkeit dauerte an, besonders südwestlich des Doiranjees. Bei Luma und Alzalmah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten aufgehoben und gefangen zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompagnien wurden durch Feuer vertrieben.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Das Wahlrecht und die Verwaltungsreform.

Von Bartholomäus v. Lanyi, Wirklicher Geheimer Rath, Justizminister a. D.

Selbst solche Politiker, die die Demokratisierung Ungarns und zu diesem Zwecke die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes aufrichtig wünschen, sind der Meinung, daß gewisse Garantien unerlässlich sind, damit der nationale Charakter des ungarischen Staates und die Führungsrolle der Intelligenz gewahrt bleiben. Wir haben es schon zu wiederholtenmalen betont, daß Allgemeinheit nicht Schrankenlosigkeit bedeute und daß es auch mit dem reinen Prinzip des allgemeinen Wahlrechtes vereinbar sei, daß die Ausübung der Wahlberechtigung gewissen Beschränkungen unterliege und daß nebstbei auf dem Gebiete der sonstigen Staatseinrichtungen besondere Maßnahmen getroffen werden, welche es gewährleisten sollen, daß das Wahlergebnis als zuverlässiger Ausdruck des wahren nationalen Willens gelte. Die speziellen Verhältnisse der einzelnen Länder bedingten außerdem eine spezielle Behandlung des Problems des allgemeinen Wahlrechtes. Dasselbe gilt im Allgemeinen von allen leitenden Ideen der menschlichen Entwicklung. Zu jeder Zeit gibt es geistige Strömungen, welche die Weltgemeinschaft durchdringen und überall nach Geltungsmachung streben, und dennoch ist die Art und Weise ihrer Verwirklichung nicht überall gleich. Die Weltgemeinschaft setzt sich aus selbstständigen Lebewesen zusammen, welche ihre besonderen, eigenen Lebensbedingungen haben. Diese Lebewesen sind die verschiedenen Völker, welche hinsichtlich ihrer staatlichen Ausgestaltung und hinsichtlich ihrer sonstigen Entwicklung im öffentlichen und Privatleben mehr-weniger wesentliche Unterschiede aufweisen. Vor der Geistesströmung, welche mit der Kraft der allgemeinen Daseins- und Entwicklungsnothwendigkeit der Menschheit durch die Welt zieht, können und dürfen sie sich zwar nicht verschließen, sie müssen sie jedoch in ihrer äußeren Form und Erscheinung den Eigentümlichkeiten der nationalen Entwicklung und den Anforderungen ihres eigenen Staatslebens anpassen. Sie durch wird die Wirksamkeit der Idee nicht nur nicht geschwächt, es wird ihre Lebensfähigkeit begründet und die Möglichkeit geboten, daß sie sich in praktischen Leben mächtig entfalte. Deshalb dürfen wir uns nicht darüber wundern, daß man sich auch bei uns mit der Frage befaßt, welcher Art die Modalitäten sein müßten, unter denen das allgemeine Wahlrecht anstandslos eingeführt werden könnte.

Von den das Stimmrecht selbst betreffenden, sogenannten unmittelbaren Korrekturen wollen wir diesmal nicht sprechen; wir lenken unser Augenmerk jetzt bloß auf Veranstaltungen, welche man mit dem Namen der mittelbaren, d. h. der indirekten Anteilen bezeichnen kann. Hier kommt in erster Reihe die Verstaatlichung der Munizipalverwaltung, insbesondere der Komitatsverwaltung, in Betracht. Die Verwaltungsagenden in den Komitaten werden selbst dort, wo es sich um staatliche Verwaltungsaufgaben handelt, von gewählten Verwaltungsorganen versehen, die nicht nur hinsichtlich ihres Verbleibens im Amte, sondern in vielen Beziehungen auch hinsichtlich ihres politischen und amtswaltenden Verhaltens von den jeweilig herrschenden Elementen des betreffenden Komitatspublikums abhängig sind. Da aber dieser Zu-

Kampf mit dem Grundgedanken der einheitlichen und geordneten Ausübung der staatlichen Verwaltungsgewalt unvereinbar ist, so besteht schon seit Jahrzehnten der Wunsch und das Bestreben, die Verwaltung in den Komitaten durch ernannte Beamten versehen zu lassen und der direkten Leitung durch die zentrale Regierung zu unterstellen. Die diesbezüglichen Regierungsinitiativen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Immer und wieder wurde der irrige Einwurf erhoben, daß die Municipalverwaltung bei uns eine wesentliche Freiheits- und Verfassungsgarantie bildet und daher nicht beseitigt werden kann. Auch der im Jahre 1914 eingebrachte Gesetzesentwurf konnte, speziell auch wegen des dazwischengekommenen Kriegsausbruches, keine Gesetzeskraft erlangen.

Im Zusammenhange mit der Wahlrechtsreform auf Grund der Verallgemeinerung des Stimmrechtes erscheint die Reform der Komitatsverwaltung auch noch in einer anderen Beleuchtung, welche die Bedeutung dieser Reform in einem gesteigerten Maße hervortreten läßt. Die Verstaatlichung der Komitatsverwaltung soll nämlich die Gefahren paralysieren, welche zufolge des allgemeinen Wahlrechtes den nationalen Charakter des ungarischen Staates und die Führerrolle der Intelligenz angeblich bedrohen würden. Manche glauben sogar, daß diese Gefahren nicht so sehr durch das direkte Ergebnis der Abgeordnetenwahlen, sondern in indirekter Weise durch den Umstand heraufbeschworen werden könnten, daß, nachdem die Demokratisierungspolitik die Abschaffung des Virilismus und die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes bei den Komitatsauswahlgewahlen zur notwendigen Folge haben müßte, die subversiven Elemente in einzelnen Komitaten zur Herrschaft gelangen und die Zustimmung und Tätigkeit der Verwaltungsorgane schädlich beeinflussen könnten. Von welcher Seite immer wir auch die Frage betrachten, so ist es immerhin beruhigend, daß man im Anschlusse an die Wahlrechtsreform auch die Reform der Komitatsverwaltung zu erwägen für nötig erachtet und in der Verknüpfung der beiden Reformen einen Lösungsmodus sucht, der es ermöglichen dürfte, daß sich mit dem Gedanken des allgemeinen Wahlrechtes auch seine bisherigen Widersacher befreunden können. Diese Tendenz gelangte in der vor einigen Tagen in Szepesköszeg abgegebenen Erklärung des Abgeordneten Roland Hegedüs auch schon in positiver Form zum Ausdruck. Hegedüs ist der Meinung, daß es in der gegenwärtigen politischen Situation zwei fixe Faktoren gibt, die unter allen Umständen gewahrt werden müssen. Dies wären die unerschütterliche Einheit der Nationalen Arbeitspartei und die Frage der Erweiterung des Wahlrechtes, welche unbedingt gelöst werden muß. Nun ist es aber allgemein bekannt, daß sich die Nationale Arbeitspartei gegenüber der Wahlrechtsfrage, so wie sie neuerdings angeregt wurde, ablehnend verhalten hat. Hegedüs ist trotzdem der Ansicht, daß die erwähnten beiden Faktoren einander begegnen müssen, und dieses wäre seines Erachtens möglich, wenn die Regierung, welche die Wahlrechtsreform bringt, gleichzeitig auch die Verstaatlichung der Verwaltung in ihr Programm aufnehmen würde.

Eine derartige Behandlung der Wahlrechtskontroverse wird ohne Zweifel zur Wilderung der scharfen Gegensätze und zur Erzielung eines geeigneten Kompromisses beitragen. Besonders beachtenswert sind Andeutungen enthält diesbezüglich ein jüngst erschienener Zeitungsartikel des Geheimrats Albert v. Berzeviczy. Berzeviczy ist jedoch im Irrtum, wenn er meint, daß die Idee eines Junktions zwischen der Wahlrechtsreform und der Reform der Komitatsverwaltung erst jetzt, und zwar durch den Reichstagsabgeordneten Roland v. Hegedüs, angeregt wurde. Bereits im Regierungsprogramm vom Jahre 1905 steht es ausdrücklich, daß die Verstaatlichung der Municipalverwaltung eine unerlässliche Bedingung der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes sei. Ob dieser Standpunkt auch jetzt wirklich zu gelten habe und ob es nicht andere Maßnahmen

gäbe, welche diese Kautel einstweilen befriedigenderweise ersetzen könnten, darauf wollen wir uns hier nicht näher einlassen. Immerhin ist es schade, daß die damalige politische Konstellation so geartet war, daß man weder die Bedeutung der dargebotenen Wahlrechtsreform noch die mit derselben zusammenhängenden Kautelen mit genügender Objektivität zu beurteilen und zu würdigen vermochte. Gar manche Kontroversen und Zwistigkeiten, welche jetzt in den schwersten Zeiten auf den politischen Lebensgang des Landes störend einwirken und das ganze Gemeinwesen bis in die tiefsten Tiefen erschüttern, wären bereits erledigt und aus dem parteipolitischen Streitkomplexe eliminiert.

### Das Kabinet Wekerle.

Ministerrat. — Wekerle außerhalb der Parteien. — Die Stimmung der Parteien.

Ministerpräsident Wekerle, der heute Morgens aus Wien hier eingetroffen ist, hatte die Mitglieder des Kabinet für Nachmittag zu einem Ministerrat einberufen, an dem mit Ausnahme des noch immer erkrankten Grafen Albert Apponyi und des nach Bács abgereisten Ernährungsministers Grafen Johann Hadik alle Mitglieder des Kabinet teilnahmen. Das Protokoll führte Ministeriatrat Paul v. Joannovich.

In diesem Ministerrat gelangten die in der letzten Zeit vielfach erörterten Personalfragen, namentlich die Ernennung von neuen politischen Staatssekretären, noch nicht zur Erledigung. Die Minister Graf Batthyány und Dr. Jölds unterbreiteten Vorschläge über die Organisation ihrer Ministerien und über das durch dieselben zu verwirklichte Arbeitsprogramm. Der Ministerrat billigte dieselben und stellte auf Grund der Vorschläge die Kompetenz der neuen Ministerien fest.

In politischen Kreisen wurde vielfach die Frage besprochen, weshalb Ministerpräsident Dr. Wekerle nach seiner Ernennung sich keiner der ihn unterstützenden Parteien angeschlossen hat. Nach der Bildung des Koalitionsministeriums ist bekanntlich Dr. Wekerle der Verfassungspartei beigetreten und er blieb während der ganzen Zeit Mitglied derselben. Diesmal trat Dr. Wekerle wieder der Verfassungspartei noch einer anderen Partei bei, sondern ist entschlossen, außerhalb der Parteien zu bleiben und auf Grund seines im Parlament abzugebenden Programmes eine Neugruppierung des Regierungsanhanges abzuwarten, deren Reklamationspunkt eben er sein will. Viel besprochen wird noch immer die Frage, ob es den vereinten Bemühungen des Dr. Wekerle, des Grafen Béla Serényi und des Grafen Johann Zichy gelingen werde, aus der Nationalen Arbeitspartei einen Exodus herbeizuführen. Aus der bisherigen Haltung der Partei sind aber hierfür sehr wenig Anhaltspunkte zu gewinnen, die Partei bleibt, wie in ihren Kreisen versichert wird, unerschütterlich in ihrer bisherigen Zusammenstellung und ist fest entschlossen, speziell das Wahlrechtsprogramm des neuen Kabinet scharf zu bekämpfen.

Heute haben mehrere Obergespanninstallationen stattgefunden, und zwar in Eperjes (Komitat Száros), Zpolyás (Komitat Hont), Nagybárad (Komitat Bihar) und Déva (Komitat Alföld). Die Installationen wurden überall im Rahmen von außerordentlichen Generalversammlungen der Municipien vorgenommen und die neuernannten Obergespanne: Béla Kovács (Komitat Száros), Graf Tibamér Somssich (Komitat Hont), Géza Embler (Komitat Bihar), Baron Kasimir Bánffy (Komitat Alföld) wurden überall der rüchhaltigen Unterstützung der Municipien versichert.

Das Municipium der kön. Freistadt Temesvár hat in seiner gestern stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle aus Anlaß seines Regierungsantritts telegraphisch zu begrüßen.

Der in Nagybárad erscheinende „Telegraphus Roman“, das Amtsorgan des rumänischen Metropolitens, erstattet eingehenden Bericht über den Verlauf und die Antezedentien der Audienz des rumänischen Hocklerus beim König am 20. August. Die Audienz war — diesem Berichte gemäß — erbeten worden, damit dem rumänischen Hocklerus Gelegenheit gegeben sei, vor den Stufen

des Throns seiner homagialen Ehrfurcht, Treue und Anhänglichkeit Ausdruck zu geben. Der Tag der Audienz, den St. Stephansfest, habe Se. Majestät selbst bestimmt. Der König habe die Ansprache des Sprechers der rumänischen Geistlichkeit, des Metropolitens Bazul Mangra gnädig entgegengenommen und in seiner Antwort betont, daß die Rechte der rumänischen Kirche respektiert werden sollen. Nach der Audienz konversierte der König in zwangloser Weise mit den Mitgliedern der Deputation, indem er jedes derselben mit einer Ansprache auszeichnete.

Im Klub der Unabhängigkeits- und Ader Partei erschien heute Abends auch Minister Graf Theodor Batthyány, der den Mitgliedern der Partei die Mitteilung machte, daß er vom Ministerrat die Ermächtigung erbeten und auch erhalten habe, die Organisationsarbeiten zur Errichtung des Ministeriums für Volkswohlfahrt unverzüglich in Angriff zu nehmen und einen Gesetzesentwurf über den Wirkungsbereich des neuen Ministeriums und über dessen Organisation auszuarbeiten. Graf Batthyány wird die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten baldigst in Angriff nehmen und ein großangelegtes, alle sozialen und sanitären Fragen umfassendes Programm ausarbeiten, damit der Gesetzesentwurf rechtzeitig dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden könne. Dem Minister werden behufs Durchführung der Organisationsarbeiten Sektionsrat Dr. Deiber Papp und Ministerialsekretär Dr. Nikolaus Wedve zugeheilt. Graf Batthyány wird selbstverständlich auch die Ansichten der Fachkreise einholen und legt namentlich in den sanitären Fragen großes Gewicht auf die Mitwirkung ärztlicher Autoritäten.

### Die Friedensbewegung.

Die Friedensnote des Papstes.

Die Antwort Wilson's.

Haag, 29. August. „Holländisch Nieuwsbureau“ meldet aus Washington: Die Antwort des Präsidenten an den Papst ist abgegangen. Die Note wird heute veröffentlicht werden.

Amsterdam, 29. August. Dem „Telegraaf“ zufolge erfährt der Remborcker Korrespondent des „Times“ noch folgendes über die Antwort Wilson's an den Papst: Wilson erklärt es für unmöglich, sich in eine Friedenskonferenz einzulassen, so lange Deutschland nicht im Prinzip einer Entwaffnung zustimme, die ihm die Möglichkeit nimmt, sich auf einen folgenden Krieg vorzubereiten. Der Korrespondent sagt, Wilson sei sich bewußt, daß Deutschland die vom Papst vorgeschlagene Schaffung von Garantien gegen zukünftige Kriege nicht annehmen könne, ohne seine mitteleuropäische Politik aufzugeben. Amerika wisse, daß die deutschen militärischen Führer überzeugt sind, daß sie ihr Ziel erreichen können, wenn Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei die Freiheit haben, sich zu militärischer Einheit zu organisieren. Die Washingtoner Regierung denkt über die militärische Lage optimistisch, besonders da die Unterseeboote die Landung einer amerikanischen Armee in Frankreich nicht verhindern könnten.

Haag, 30. August. (Privat-Telegramm.) „Times“ melden, daß der Text von Wilson's Antwort durch König Georg dem Papst übergeben werden wird. Die päpstliche Aufschauung, daß die Bürgschaften gegen zukünftige Kriege unter den Friedensbedingungen enthalten sein müßten, sei ein Appell besonders an Wilson, der wisse, daß Deutschland diese Bürgschaften nicht acceptieren könne, ohne auf die Politik eines Mitteleuropas zu verzichten. Amerika wisse, daß die deutschen militärischen Leiter davon überzeugt seien, ihr Ziel erreichen zu können, wenn Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei freie Hand bekommen zur Bildung einer militärischen Einheit und zur Entwicklung einer einheitlichen militärischen Ausbildung. Präsident Wilson's Antwort gehe von der Unmöglichkeit aus, sich auf eine Friedenskonferenz einzulassen, solange Deutschland nicht mit dem Prinzip einer Entwaffnung sich einverstanden erklärt habe, die es der Mittel beraube, sich für einen kommenden Krieg vorzubereiten. Die Regierung in Washington sehe den politischen Zustand optimistisch an, wobei der Umstand mißspreche, daß man in Frankreich ungefährdet ein Heer landen könne.

Die Katholiken Italiens und die Papstnote.

Zürich, 29. August. Einer römischen Depesche des Schweizerischen Telegraphen-Informations-

folge hat die „Unione della azione cattolica italiana“ ein von dem Präsidenten Grafen della Torre unterfertigtes Memorandum an das italienische Kabinett gerichtet, in dem unter Hinweis auf die noch in Schwere befindliche Friedensaktion des Papstes den Wunsch der Katholiken Italiens ausgedrückt wird, daß in Uebereinstimmung mit den Ansprüchen Italiens auf eine friedliche Lösung hingearbeitet werde. Das Memorandum betont, daß der Papst den richtigen Moment für seine Friedensinitiative gefunden habe und es Pflicht der italienischen Regierung sei, die Anregung des Papstes aufzunehmen. Derselbe Verband der Katholiken Italiens richtete an den Papst eine Huldigungsadresse, in der die Zustimmung zu den Friedenszielen des Papstes ausgedrückt erscheint. In einem anderen Berichte von der italienischen Grenze wird festgestellt, daß die italienische Regierung eine lebhaftere Gegenaktion gegen die von den Katholiken Italiens betriebene Friedensagitation einleitete. Thatsächlich sei es der Regierung gelungen, die Stimmung in der Bevölkerung durch die Verbreitung von Siegesmeldungen sehr zu heben.

**Die italienische Antwort auf die päpstliche Note.**

Mailand, 30. August. „Corriere della Sera“ berichtet: Es scheint nicht, daß die Beantwortung der päpstlichen Note durch Italien sehr nahe bevorstehe. Allgemein glaubt man, Italien werde unter den Mächten, die antworten, weder die erste noch die zweite sein.

**Die Allirtenkonferenz der Sozialisten gegen die vorherige Räumung eroberter Gebiete.**

Köln, 30. August. Die Konferenz der Sozialisten der Ententestaaten hat einen Beschlusstrag, der den Sozialisten der Ententestaaten erst dann mit den Sozialisten der feindlichen Staaten in Verhandlungen einzutreten erlauben sollte, wenn Deutschland die von seinen Armeen besetzten Gebiete räumt, mit der überwältigenden Stimmenmehrheit von 51 Stimmen verworfen. Die Abstimmung dieses Beschlusstrages wird allgemein als bedeutungsvoll und befriedigend für die Stimmung der Konferenz angesehen.

London, 29. August. („Reuter.“) Die Sozialistenkonferenz der Allirten hat mit 55 gegen 4 Stimmen einen Antrag, der sich gegen jede Besprechung mit feindlichen Abgeordneten ausspricht, bis Deutschland die besetzten Gebiete geräumt hat, abgelehnt.

**Berurteilung imperialistischer Einverleibungsziele.**

Aus London wird gemeldet: Obgleich die Beratungen der Sozialistenkonferenz hinter geschlossenen Türen stattgefunden haben, hört man doch, daß scharfe Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten sind, so zum Beispiel hätten die russischen Abgeordneten anfänglich darauf bestanden, daß die Entschlüsse, die in Stockholm gefaßt werden, einen bindenden Charakter haben sollen. Die unabhängige Arbeiterpartei brachte mehrere Zusätze für die Resolution der englischen Arbeiterpartei über die Friedensbedingungen ein. Die Zusätze beurteilen die imperialistischen Einverleibungsziele, geben jedoch zu erkennen, daß die Wiedervereinigung der Völkern der italienischen Rasse mit dem Königreich Italien den Gegenstand der Unterhandlungen bilden könnte, ebenso wie die Internationalisierung Konstantinopels.

**Schluß der Konferenz.**

London, 29. August. („Reuter.“) Die Sozialistenkonferenz der Allirten wurde um 7 Uhr Abends geschlossen. Der Ausschuss für die Stockholmer Konferenz legte seinen Bericht vor, worin er die Theilnahme an der Konferenz seitens aller Abteilungen aller Arbeiter und sozialistischen Verbände empfiehlt. Es folgte eine lebhaftere Erörterung. Da Einstimmigkeit nicht zu erzielen war, wurde der Bericht des Ausschusses und die Erörterung darüber einfach zu Protokoll genommen.

Der Ausschuss für die Kriegsziele berichtete nur, daß Einstimmigkeit nicht erreicht worden sei. Darauf wurde der Vorschlag unterbreitet, daß ein Sonderausschuss eingesetzt werden soll, um die verschiedenen Fragen im Hinblick auf die Ein-

berufung einer neuen Konferenz der verbündeten Länder zur Vorbereitung für den internationalen Sozialistenkongress weiter zu erörtern. Dieser Vorschlag wurde von der Mehrheit angenommen und der ständige Ausschuss, der aus zwei Abgeordneten jeder Abtheilung besteht, ernannt.

**Friedenswallfahrten in der Schweiz.**

Lugano, 30. August. (Privat-Telegramm.) Am 26. August haben im Tessin, veranlaßt durch die päpstliche Note, zwei große Wallfahrten der Friedensbewegung stattgefunden. Fünfhunderttausend Menschen nahmen hieran theil.

**Fernbleiben der belgischen Sozialisten von der Stockholmer Konferenz.**

Brüssel, 29. August. Aus Amsterdam wird gemeldet: Eine Versammlung der belgischen Sozialisten beschloß, keine Delegirten nach Stockholm zu senden, selbst wenn Engländer, Franzosen oder Italiener dies thun sollten.

**Der Weltkrieg.**

**Der Krieg gegen Rußland.**

**Verwendung des polnischen Hilfskorps an unserer Front.**

Warschau, 30. August. Im Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland wird das gesamte ungetheilte polnische Hilfskorps an der Front verwendet werden, da die allseitige Offensive die Zusammenfassung aller militärischen Kräfte erfordert. An der Front wird das polnische Hilfskorps unter österreichisch-ungarischem Kommando stehen. Sobald die Kriegslage dies gestattet, wird das polnische Hilfskorps seinem eigentlichen Zwecke, den Kadern für das polnische Heer zu bilden, wieder zurückgegeben werden. Inzwischen bleibt das notwendige Ausbildungs- und Werbepersonal, theils aus österreichischen, theils aus polnischen Staatsangehörigen bestehend, im Königreich Polen zurück. Die Verhandlungen der Okkupationsregierungen über die Einsetzung einer polnischen Regierung stehen vor dem Abschluß und ist zu gewärtigen, daß in Polen in kurzer Zeit politische Einrichtungen ins Leben treten werden, durch deren Verwirklichung das Land wieder definitiv in die Reihe der selbstständigen Staaten rücken wird.

**Uebertragung der Militärdiktatur an Kornilow.**

Moskau, 30. August. (Privat-Telegramm.) Der Moskauer Kongress beschäftigte sich mit der Hauptfrage, nämlich mit der Uebertragung der Militärdiktatur an Kornilow, einschließlich des Oberbefehls aller Bahnlinien.

**Stürmer im Sterben.**

Warschau, 30. August. „Tamp“ meldet aus Petersburg, daß Stürmer im Sterben liege. Ein Geistlicher sei bereits herangezogen worden.

**Der russische Generalstabsbericht.**

Westfront. Stärkeres Gewehrfeuer in der Richtung von Brody. Rumänische Front. 29. August. In der Richtung von Dena, in der Gegend nördlich von Grozești, sowie nördlich von Cesești (?) führte der Feind am 28. den ganzen Tag über hartnäckige Angriffe. Der Kampf wickelte sich mit wechselndem Erfolg ab. In der Richtung von Jockani griff der Feind am 28. bei Tagesanbruch nach Artillerievorbereitung unsere Stellungen in der Gegend von Mantobeln an. Eine unserer Divisionen setzte dem Feinde nicht den nöthigen Widerstand entgegen, sondern verließ ihre Stellungen und flüchtete in Unordnung. Während des ganzen Tages setzte der Feind die Vorrückung fort und näherte sich der Linie Grești, unterhalb Barrița—Știrorești—Ciolarești. In der Nacht zum 29. fuhr der Feind mit der Ausgestaltung seines Erfolges fort und durchbrach unsere Stellungen in der Gegend von Barrița. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

**Der Krieg gegen Italien**

**Unterstützung der italienischen Offensive durch die Verbündeten.**

Zürich, 30. August. Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist die Heeresleitung entschlossen, die Offensive mit allen Mitteln fortzusetzen, da sie die gute Stimmung der Truppen und die bisher errungenen Erfolge ausnützen will. Es ist sicher, daß die Verbündeten Italiens die Offensive in einem Ausmaße unterstützen, wie dies noch nie der Fall war. Ununterbrochen treffen in den italienischen Häfen Transporte ein, die für die Frontbestimmungen sind. England sendet fortgesetzt neue Artillerie, Munition und die für die Bedienung der Geschütze nöthigen Mannschaften. Auch Frankreich unterstützt die Italiener in ausgiebigster Weise, namentlich durch Lieferungen von Flugzeugen, Lastenautomobilen und Munition. Die Entente hält in diesen Momenten die Fronten für die wichtigste und ist bereit, die italienische Offensive auch weiterhin in jeder Form zu unterstützen. Das Angebot Englands, Truppen zu senden, soll in Rom jedoch abgelehnt worden sein, da man den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn aus eigener Kraft führen will. („Bud. Corr.“)

**Zweifel an der Einnahme von Triest.**

Zürich, 30. August. Die großen italienischen Organe geben bereits ihren Zweifel Ausdruck, ob die Erreichung des Endzieles der italienischen Offensive, die Einnahme von Triest, gelingen werde. Der „Corriere della Sera“ drückt dies mit den Worten aus, daß die erste Frontschlacht keinesfalls eine ebenso populäre Eroberung bringen könne, wie es die von Görz im August 1916 war. („Bud. Corr.“)

**Der Witterungsumschlag an der Front.**

Lugano, 30. August. (Privat-Telegramm.) Aus dem italienischen Hauptquartier wird gemeldet: An der Front ist ein Witterungsumschlag eingetreten und die Gefahr besteht, daß das Wetter wieder ein Verbündeter der Mittelmächte werde. Trete jetzt, was wahrscheinlich sei, eine abermalige Kampfpause an der Front ein, so hätten die österreichisch-ungarischen Truppen wieder Zeit, ihre Stellung von neuem zu befestigen, so daß dann eine ganz neue Offensive beginnen müßte.

**Der italienische Generalstabsbericht.**

30. August. Auf der Höhebene von Bainizza und östlich von Görz versuchte der Feind durch starke Gegenangriffe die Stellungen zurückzuerobern, die wir kürzlich erobert hatten. Ueberall wurde er abgewiesen. Die Stellungen wurden fest behauptet und an einigen Punkten wurden sie erweitert. Wir machten 561 Gefangene. Unsere Flugzeuge erneuerten mit Erfolg die Beschädigung der feindlichen Batterien auf dem Bosco di Panovizza. Auf dem Karst wurde am Abend des 28. ein feindlicher Angriff zwischen der Wippach und dem Doffo Gatti von unseren Truppen gebrochen. Am 28. und in der Nacht zum 29. hielt sich an der Trentiner Front am Stiller Joch bis nach Karnien durch die Feuerkonzentration und zahlreiche Aktionen von Erkundungsabtheilungen eine sehr lebhaftere Kampftätigkeit aufrecht. In der Gegend von Lofana griff der Gegner nach starker Feuer Vorbereitung dreimal mit großer Heftigkeit unsere Stellung beim Thaleingange von Trabnanzes an. Er wurde glatt abgewiesen.

**Ereignisse zur See.**

**Die Erfolge des Tauchbootkrieges. Neuestens sieben Schiffe versenkt.**

Berlin, 29. August. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Durch unsere Unterseeboote wurden in der Nordsee und im Bristollkanal neuerdings vier Dampfer und drei englische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter zwei bewaffnete englische tief beladene Dampfer von mindestens 4000 Tonnen, ein tief beladener französischer Dampfer, anscheinend mit Kohlenladung, und die englischen Fischerfahrzeuge „Nr. 101“, „El Raga“ (B. J. 105“) und „S. H. 1074“.

Seite 2  
 furcht, Treue und  
 Den Tag der  
 Se. Majestät  
 die Ansprache des  
 heit, des Metro  
 entgegenkom  
 t, daß die Rechte  
 erden sollen. Koch  
 in zwangloser  
 ulation, indem er  
 auszeichnete.  
 und 48er Partet  
 er Graf Theodor  
 n der Partei die  
 Ministerrath die  
 halten habe, die  
 ung des Ministre  
 iglich in Angriff  
 f über den Wir  
 und über dessen  
 Bathhäny wird  
 beiten baldigst in  
 gues, alle sozial  
 Programm aus  
 rechtzeitig den  
 den föhne. Dem  
 rung der Orga  
 Desider Bapp  
 us Medve zu  
 werständig auch  
 holen und legt  
 großes Schwicht  
 ritäten.  
 regung.  
 Papstes.  
 on's.  
 Newsbureau  
 Antwort des  
 abgegangen.  
 werden.  
 „Delegraaf“ zu  
 rrespondent der  
 Antwort Wil  
 erklärt es für un  
 zuzulassen,  
 im Prinzip  
 mme, die ihm  
 folgenden Krieg  
 sagt, Wilson sei  
 dem Papst vor  
 en gegen zukünf  
 ohne seine  
 tit aufzu  
 deutschen militäri  
 ihr Ziel erreichen  
 ch-Ungarn, Bui  
 it haben, sich zu  
 Die Washington  
 arische Lage opti  
 seeboote die  
 schen Armee  
 ndern konnten.  
 Telegramm.)  
 von Wilson's  
 rg dem Papst  
 liche Aufschauung,  
 n zukünftige  
 gungen enthalten  
 es an Wilson, der  
 hatten nicht accep  
 nes Mitteleuropa  
 die deutschen mili  
 eien, ihr Ziel er  
 land, Oesterreich  
 ei freie Hand be  
 schen Einheit und  
 ben militärischen  
 Antwort gehe von  
 ne Friedenskonfe  
 nd nicht mit dem  
 verstanden erklärt  
 ch für einen kom  
 Regierung in Wa  
 ad optimistisch an  
 f man in Frank  
 könne.  
 s und die  
 omischen Depesche  
 Information“ ge

**Das erste englische Standardschiff.**

**Amsterdam, 30. August.** Das „Handelsblad“ meldet aus London, daß das erste englische Standardschiff fertig geworden sei und seine erste Reise angetreten habe, fünf Monate nachdem mit dem Bau begonnen worden war.

**Versenkte Schiffe.**

**Kopenhagen, 30. August.** Das Ministerium des Meßern gibt bekannt, daß die dänischen Dampfer „Aurora“ und „Anna“, beide von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs, am 27. August in der Nordsee versenkt wurden. Von der Besatzung beider Schiffe kam ein Mann ums Leben.

**Die Kriegslage.**

Die Italiener verbluten sich am Isonzo, ohne ihrem Ziele der Eroberung Triests, näherzukommen. In Italien herrscht die Ueberzeugung, daß die Entscheidung in der im Zuge befindlichen ersten Isonzschlacht fallen müsse; sollte es dem Grafen Cadorna auch diesmal nicht gelingen, Triest zu erobern, wäre auch diesmal das italienische Blut vergeblich in Strömen geflossen, dann stünde das Savoyische Königshaus vor der ernstesten Gefahr. Diese Auffassung macht die ungeheuren Opfer, die Italien an Menschenmaterial und Geschützen, aber auch die Verzweiflung und Erbitterung ob der Erfolglosigkeit der gebrachten Opfer erklärlich. Diese Erbitterung macht sich in dem fabelhaften Racheakte Luft, der sich gegen die mehrlose, friedliche Stadt Triest richtet, die heute Früh zum dritten Mal innerhalb zweier Tage von italienischen Fliegern bombardiert wurde. Materialschäden haben die italienischen Bomben wohl nicht angerichtet, aber einige harmlose Bürger, Frauen und Kinder getötet. An diesen Anschuldigen, die sie so gerne, ach so gerne, an ihr brüderliches Herz gedrückt hätten, fühlen unsere edlen Gegner ihr Mütchen!

Gesern wurde übrigens auf sämtlichen Abschnitten der Isonzofront mit größter Festigkeit gekämpft. Wieder war es der Monte San Gabriele, gegen den sich die Hauptangriffe richteten. Immer wieder stürmte der Feind gegen dieses Bollwerk Triests an; gegen Abend gelang es den Italienern wohl am Nordhang in unsere Gräben einzudringen, aber ihre Freude sollte nicht lange währen; nach Einbruch der Dunkelheit schritten unsere Truppen zum Gegenstoß und verjagten den Gegner. Ebenso wurden italienische Angriffe nördlich von Kal, bei Podlesce, Madoni und Britof, östlich von Görz und gegen San Marco abgeschlagen, während wir bei Kostanjewica unsere Front etwas vorzuschoben in der Lage waren. Die Zahl der italienischen Gefangenen hat sich auf über 10,000 erhöht; die Verluste des Gegners sind schwere und blutige. Mit Genugthuung lesen wir im Generalstabsbericht wieder einmal das Lob eines ungarischen Regiments, des Nagykanizsauer (48.) Infanterie-Regiments, das sich gestern in dem Ringen mit den Italienern ausgezeichnet hat. Es entbehrt nicht der Pikanterie, daß die Italiener gestern mit einem neuen, unerwarteten Kampfmittel auf den Plan getreten sind: östlich von Britof ritt italienische Kavallerie gegen unsere Verschanzungen an. Sie wurde von Maschinengewehren empfangen und vernichtet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wurde der Erfolg vom 28. d. erweitert; unsere Truppen nahmen nach zähem Kampfe nördlich von Jocsani den Ort Jresti ein und drängten den Feind gegen das Susitathal zurück; hierbei wurden 300 Gefangene gemacht und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge erbeutet.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz kam es gestern zu keiner größeren Kampfhandlung; ein heftiger Vorstoß der Engländer gegen Wiertja brach im Nahkampf verlustreich zusammen. Sonst gab es nur Erkundungsgefechte. Engländer und Franzosen zeigen bereits Symptome der Erschöpfung.

**Der Umsturz in Rußland.**

**Moskau im Belagerungszustand.**

**Aufruhr und Straßenkämpfe. — Demonstration gegen die Gwaltherrschaft Kerenski's. — Ausdehnung der Streiks. — Angebrohter Generalstreik der Eisenbahner. — Attentatsversuche gegen den französischen und amerikanischen Botschafter.**

**Stockholm, 30. August.** Ueber Moskau wurde der Belagerungszustand erklärt, da es am Samstag und Sonntag zu heftigen Ausschreitungen der maximalistischen Arbeiter, von Frauen und Soldaten genommen ist. Diese Demonstranten protestierten gegen die Gwaltherrschaft Kerenski's und erklärten, daß nicht Redensarten und Genferthaten Rußland vor dem Untergange retten können, sondern nur der Sieg des Proletariats und der sofortige Friede.

An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu Zusammenstößen zwischen dem 1. Kosakeregiment und den Demonstranten. Es gab eine Anzahl von Opfern. Der Streik dehnte sich am Samstag auf 120,000 Arbeiter und Arbeiterinnen aus. Die gesamte Rüstungsindustrie mußte ihren Betrieb einstellen, auch zahlreiche Eisenbahnlinien mußten in Folge des ausgebrochenen Eisenbahnerstreiks stillgelegt werden. Man glaubt, daß der Streik sich weiter ausdehnen werde, da die Eisenbahner entschlossen sind, den Generalstreik auf alle russischen Eisenbahnen auszudehnen.

Die Mitglieder der provisorischen Regierung trafen unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen in Moskau ein. Kerenski begab sich vom Bahnhof in einem Panzerautomobil nach der Großen Oper. In den Straßen patrouillieren Kavallerieabteilungen und Panzerabteilungen. Der größte Theil der Moskauer Garnison weigerte sich, am Sicherheitsdienst theilzunehmen. Zahlreiche Truppenabteilungen machen Anstalten, mit den Maximalisten zu fraternisieren. Die Lage der Stadt ist sehr bedrohlich.

Kerenski machte dem Bürgermeister von Moskau Tschelnikow heftige Vorwürfe über seine unzutreffende Information über die Stimmung der Moskauer Bevölkerung. Kerenski war über den kalten Empfang der provisorischen Regierung sehr erbittert. Samstag Abend, als die Diplomaten der verbündeten Mächte in Moskau eintrafen, fielen zahlreiche Schüsse. Der „Socialdemokrat“ behauptet, gegen das Automobil des französischen Botschafters Rouleus und gegen das Automobil des amerikanischen Botschafters Francis seien Schüsse abgegeben worden.

Die Krisenstimmung in Moskau beginnt sich auch auf zahlreiche andere Städte auszubreiten. Aus Kasan, Kiew und Saratow kommen Nachrichten von Aufständen theils maximalistischer, theils monarchistischer Art.

**Aus der Moskauer Konferenz.**

**Reden Krapotkin's und Plechanow's.**

**Moskau, 30. August.** („P. T. A.“) Heute erschien die „Großmutter der Revolution“ Frau Breschlowaska in der Konferenz und hielt eine kurze Ansprache, die von der ganzen Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Die auf der Konferenz anwesenden Führer der politischen Gruppen hatten an Kerenski ein Schreiben gerichtet, worin sie dem Wunsche Ausdruck gaben, daß Plechanow und Fürst Krapotkin, die nicht in die Liste aufgenommen waren, auf der Konferenz das Wort ergreifen. Kerenski willigte ein. Daraufhin hielt Krapotkin eine große politische Rede, worin er auf die unstützlerischen Folgen hinwies, die ein deutscher Sieg nach sich zöge. Er forderte daher alle Bürger auf, insbesondere die Armee, nicht in ihren Bemühungen nachzulassen und diese unglückselige Eventualität zu beschwören. Krapotkin schloß mit dem Wunsche, daß Rußland end-

lich als föderative Republik ausgerufen werde.

Dieser Wunsch, der zum ersten Male auf der Konferenz ausgesprochen wurde, entfesselte langandauernde Ovationen für den großen russischen Revolutionär.

Hierauf sprach Plechanow, der die Rolle der Duma bei der Befreiung des Landes und jene der russischen Revolution kennzeichnete und lebhaft gegen die Behauptung gewisser Volkshäuser protestirte, daß die russische revolutionäre Demokratie zu einem Sonderfrieden mit Deutschland bereit wäre. Gebt nie Eure Zustimmung, laßt es nie zu, rief Plechanow aus, daß man von dieser Demokratie sage, daß sie jemals zu einem derartigen Schritt fähig wäre. Denn das hieße, die große französische und englische Demokratie verathen. (Langanhaltender Beifall.)

Der Präsident der Duma Rodzianko erklärte, das Unglück Rußlands sei gewesen, daß die von der Duma im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrath geschaffene revolutionäre Gewalt nicht Schulter an Schulter mit der Volksvertretung marschirt sei, sondern sie beiseite gesetzt und ihre Mitarbeit nicht gewollt hat. So sei die Gewalt alsbald unter der Einfluß sozialer Organisationen gekommen, das heißt, die Minister selbst haben die nationalen Interessen oft Klasseninteressen vollständig untergeordnet. Der Führer der Studenten Miljukow stellt fest, daß leider die zwei Monate der Verwaltung der Koalitionsregierung nur durch zwei überaus schwerwiegende Kapitulationen vor den utopistischen Forderungen der Arbeiterklassen und den extremnationalistischen Ansprüchen der verschiedenen Völkerschaften Rußlands gekennzeichnet waren. Die Abend Sitzung schloß um halb 2 Uhr Nachts. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

**Sir Edward Grey.**

**Ein Hauptanführer des Weltkrieges.**

**Berlin, 30. August.** (Privat-Telegramm.) Der gewesene englische Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey ist gestorben.

Mit Lord Grey, der schon seit längerer Zeit krank und, wie es hieß, an beiden Augen erblindet war, ist einer der Hauptanführer und Urheber des Weltkrieges aus dem Leben geschieden. Er leitete die Geschichte Englands als Minister des Meßern seit dem Jahre 1905, war der böse Geist des 1910 verstorbenen Königs Eduard und hatte den hervorragendsten Antheil an der Einkreisung Deutschlands und der Verschwörung gegen die Centralmächte. Lord Grey war es, der den zögernden, bis zum Schlusse den Frieden erhalten wollenden Czor zum Kriege gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland förmlich zwang, er war es, der in Frankreich den Revandgedanken durch seine Berathungen nährte und für den Eintritt der Republik in den Weltkrieg den Ausschlag gab. Bis zum 5. Dezember des vorigen Jahres war er Staatssekretär des Meßern; schon damals langte krank, trat er doch erst im Verein mit dem ganzen Asquith-Kabinet am 5. Dezember 1916 zurück. Er zog sich dann auf sein Landhaus in Folloden, nahe an der steinigen Küste der Nordsee zurück, und dort ist er nach längerem Siechthum seiner Krankheit erlegen. Er hat das Ende des Unheils, das er anstiftete, nicht erlebt; sein Name wird fortleben in der Geschichte als desjenigen, der das größte Unglück über die Welt gebracht hat.

Sir Edward Grey wurde im Jahre 1862 in Nordhumberland geboren. Er erhielt die in England übliche Erziehung und begann seine politische Carrière unter Lord Rosebery; schon damals als junger Mann brachte er England zweimal hart an die Grenze eines Krieges mit Frankreich. Grey galt — wie Sir Vera in seinem trefflichen Buche „Englische Staatsmänner“ ausführlich — auch in England als eine Sphinx, eine Sphinx in seiner Unfassbarkeit, in seiner Einsamkeit und Ruhe. Er kam nicht allzuhäufig ins Parlament, aber wenn er einmal aufstand, um eine seiner großen Reden zu halten, die niemals Jemanden fortgerissen haben, die sich nicht durch sprühende Funten, nicht durch Glanz und Licht, sondern nur durch Klarheit und wohlbedachtes Urtheil auszeichneten, da horchte das ganze Haus auf und mit ihm die ganze Welt. Er hatte keine Freunde, sein Privatleben war in Dunkel gehüllt, seit dem frühen Tod seiner Gattin war sein

en Male auf dem entseffelten langgroßen russischen

der die Rolle der und jene der ruf- lechhaft gegen die proteitierte, daß die einem Soud er bereit wäre. (Schöf rief Blochanow sage, daß sie se- hie, wäre. Deut- englische Demo- schall.)

odjanko er- seien, daß die hön em Arbeiter- aus- are-Gewalt nicht übererzeugung mar- und ihre Mitarbeit elt alsbald unter t gekommen, das nationalen Ju- sig untergeordnet. w stellt fest, daß lrtung der Rea- ous schwerwie- lichen Forderung- nationalistischen Au- kerischen Auf- gendigung schloß e Zigung findet

ry \*

Belstkrigee. 30. August. (Pr- r am m.) Der ge- che Staatsrecht- uswärtigen Zir- en in geteurt

längerer Zeit Augen erblindet id Urheber des den. Er leitete r des Neuherrn Geist des 1910 ste den hervor- führung Deutsch- a die Central- zogernden, bis en wollenden h-Ungarn und ar es, der in urch seine Ber- tritt der Re- hlag gab. Bis chres war er damals längst it dem ganzen 1916 zurück. s in Fallosen, ordisee zurück, chthum seiner des Unheils, ame wird fort- igen, der das ht hat.

Jahre 1862 in die in England eine politische n damals als einmal hart an sich. Grey galt e Buch: „Eng- ch in England ter Unschbar- Er kam nicht nu er einmal den zu halten, haben, die sich ch Glanz und wohlhabend- re das ganze lt. Er hatte in Dunkel ge- tin war sehr

Karte bei großen gesellschaftlichen Veranstaltungen fest nie zu lesen.

Er floh die Stadt, sobald es seine Pflicht erlaubte. Er gehörte überhaupt zu den Schwergewichten des englischen Parlaments, verlor nie das Gleichgewicht und verrieth sich niemals in den theatralischen Stellungnahmen, die der Herr als Volksvertreter unwillkürlich zeigte. Wenn er seine Rede gehalten hatte, ging er ruhig aus dem Hause, fuhr aufs Land hinaus in die Natur, die seine einzige Liebe war, und saß an einem stillen Fluß und — fischte. Das Angeln war nämlich seine Hauptpassion. Dieser Passion galt auch das einzige Buch, das er geschrieben: es heißt „Flyfishing“ (Das Fischchen mit der fliegenden Fliege). Außerdem schrieb er eine Rede zu dem großen zweibändigen Werke Walltons „The compleat engler“, das sich ausschließlich mit Fischen befaßt.

Man erzählt sich, daß, als in den ersten Tagen des Monats August 1914 der französische Botschafter Cambon ihn in seinem Arbeitszimmer im Foreign Office an sein Versprechen, Frankreich im Kriege gegen Deutschland beizustehen, erinnerte, er wohl zögerte und das ungeheuerliche Unheil abzuwenden trachtete, als jedoch Cambon auf den Tisch schlug und wiederum auf den Tisch schlug, und auf seinen Schein bestand, da gab Sir Edward Grey nach, denn er war eben die schwächere Persönlichkeit und beugte sich vor der stärkeren Natur. Fürst Sichowosky hat erzählt, wie er sagt und bewegt: Sir Edward war, als er an jenem bewundernswürdigen Tage seine Loga schloß und das edelgütige Wort Krieg aussprach...

Sein Neuherr schildert Sir Caro folgendermaßen:

„Er ist von großer Statur und trägt im Hause der Beamten immer ein blaues Jacket und eine dunkle Strawatte, die keineswegs die letzte Mode sind. Wenn er auch als Kritiker zu den Radikalen zählt, man hat die Empfindung: innerlich, dem Blute, dem Temperament nach ist er ein Konservativer. In faces sieht er wie ein Vogel aus, wie ein Geier, der momentan an gar nichts Böses denkt. Eine große Hakennase springt kräftig aus dem hageren, doch breitköpfigen Oval, ein großer Mund fährt wie ein überlanger Schlitze quer durch das hartlose Gesicht, kleine Haarbüschel über den Ohren und ein langer, in einem niedrigen Kragen stehender Hals verstärken die Vorstellung des Vogelhaften. Die Stirn ist sehr hoch und wellig, und die tiefliegenden Augen sind dunkel und durchdringend, sehr ernst und ein wenig hart.“

Als Grey in den Ruhestand trat, verlieh ihm König Georg die Peerwürde mit dem Präfix „of Falodon“.

Das neue österreichische Kabinet.

Beamtenministerium Seidler.

Nach langwierigen Verhandlungen, welche die Unmöglichkeit der Bildung eines parlamentarischen Kabinetts ergaben, ist heute ein Beamtenministerium ernannt worden. Das neue Ministerium weist wenige neue Namen auf; die meisten der bisherigen Leiter der Ministerien sind zu Ministern ernannt worden. Neue Minister sind Universitätsprofessor Wieser (für Handel), Graf Silba-Larouca (Ackerbau), Dr. Zolger (mit dem Krieg zusammenhängende Verwaltungsangelegenheiten), Twardowski-Skrzypka und Universitätsprofessor Horbaczewski (Volksgeundheit). Unter den neuen Ministern ist der interessanteste — wenigstens für uns Ungarn — Dr. Ritter v. Zolger, ein hochgebauter, gelehrter Mann, der aber unter Anderem ein Werk über die Pragmatische Sanction veröffentlicht hat, welches die ungarische Auffassung von diesem Verfassungs-Grundgesetz entschieden bekämpft; auch ist Herr v. Zolger ein ausgesprochener Anhänger des Trialismus. Seine Ernennung zum österreichischen Minister wird daher in Ungarn nicht gerade Beifall auslösen.

Gleichzeitig mit der Ernennung des Ministeriums hat die neue Regierung eine programmatische Erklärung veröffentlicht, welche hervorhebt, daß das Kabinet aus Beamten und Fachleuten zusammengesetzt sei und daß der allgemeine Kurs keine Aenderung erfahre. Als seine Hauptaufgaben betrachtet das Kabinet die Gewährleistung der Bedürfnisse der Kriegführung, die möglichst reibungslose Ueberleitung der Kriegswirtschaft in normale Verhältnisse, den zeit-

gemäßen Ausbau der Verfassung im Sinne einer der Gleichberechtigung der Völker entsprechenden nationalen Autonomie.

Das neue Kabinet.

Allerhöchstes Handschreiben.

Wien, 30. August. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird folgendes allerhöchstes Handschreiben verlautbaren:

Lieber Dr. Ritter v. Seidler! In Genehmigung Ihrer Anträge ernehme Ich den mit der Leitung Meines Ministeriums für Kultus und Unterricht betrauten Sektionschef Geheimen Rath Dr. Ludwig Swiflinsky zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht, den mit der Leitung Meines Eisenbahnministeriums betrauten Sektionschef und Direktor der Nordbahn Geheimen Rath Dr. Freiherrn von Banhans zu Meinem Eisenbahnminister, den mit der Leitung Meines Justizministeriums betrauten Sektionschef Geheimen Rath Dr. Hugo Ritter von Schauer zu Meinem Justizminister, den mit der Leitung Meines Ministeriums für öffentliche Arbeiten betrauten Sektionschef Geheimen Rath Emil Ritter von Ann von Gerüberg zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten; den mit der Leitung Meines Finanzministeriums betrauten Sektionschef Dr. Ferdinand Freiherrn von Wimmer zu Meinem Finanzminister, den mit der Leitung Meines Ministeriums für Landesverteidigung betrauten Sektionschef Feldmarschallleutnant Carl Szap von Birkenstein zu Meinem Minister für Landesverteidigung; den Universitätsprofessor Hofrath Dr. Friedrich Freiherrn von Wieser zu Meinem Handelsminister und den Großgrundbesitzer Geheimen Rath Ernst Grafen Silba-Larouca zu Meinem Ackerbauminister.

Ferner ernehme Ich den bisher mit der Leitung Meines Handelsministeriums betrauten Präsidenten der statistischen Centralcommission Geheimen Rath Dr. Victor Mataja, den Ich gleichzeitig von dieser Leitung unter voller Anerkennung seiner hierbei geleisteten vorzüglichen Dienste in Gnaden enthebe, weiters den Sektionschef Dr. Jean Ritter von Zolger und Sektionschef Dr. Julius von Twardowski-Skrzypka und den Universitätsprofessor Hofrath Dr. Johann Horbaczewski zu Meinen Ministern.

Minister Dr. v. Twardowski-Skrzypka bleibt mit den ihm in seiner bisherigen Eigenschaft versehenen Agenden betraut.

Minister Dr. Mataja und Minister Dr. Horbaczewski werden die Vorarbeiten für die Schaffung eines Ministeriums für soziale Fürsorge einerseits und für Volksgesundheit andererseits zu leiten haben, welche Centralstellen nach ihren Vorschlägen an Stelle des in Meinem Handschreiben vom 1. Juni in Aussicht genommenen Ministeriums für Volksgeundheit und Sozialfürsorge zu errichten sein werden, worüber Ich die konkreten Anträge Meiner Regierung gewärtige.

Die besondere Aufgabe des Ministers Dr. Ritter v. Zolger wird es sein, sich fallweise über Wunsch des Ministerraths und unbeschadet der Zuständigkeit der verschiedenen Centralstellen und sonstigen Verwaltungsinstanzen mit der einheitlichen Vorbereitung solcher mit dem Krieg zusammenhängender Verwaltungsangelegenheiten Meiner österreichischen Regierung, die den Wirkungskreis mehrerer Ministerien berühren, zu befassen, um deren einvernehmliche Ausprägung oder Bereitstellung für die Beförderung im Ministerrathe zu erleichtern.

Schließlich enthebe Ich den Sektionschef Dr. Moriz Ritter v. Grtl in Gnaden von der Leitung Meines Ackerbauministeriums und verleihe ihm bei diesem Anlasse unter voller Anerkennung seiner in dieser Stellung geleisteten sehr erproblichen Dienstleistungen die Würde eines Geheimen Rathes.

Reichenau, am 30. August 1917.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Das Programm der Regierung.

Wien, 30. August. Offiziös wird folgendes verlautbart: In erster Zeit tritt die neue Regierung vor die Öffentlichkeit.

Da die politischen Parteien selbst die Schaffung eines parlamentarischen Parlaments, zu welchem das bisherige Proprium hätte überleiten sollen, als nicht zeitgemäß bezeichneten, wurde das Definitivum in einer anderen Richtung gefunden. Die neue Regierung ist aus Beamten und Fachleuten gebildet. Ihr jähriges Programm

kann kein anderes sein als es jede Regierung aus den gebietlichen Nothwendigkeiten der Zeit heraus zu verwirklichen hätte.

Der allgemeine Kurs erfährt keine Aenderung. Auf die bisherigen Entzügen des parlamentarischen Betriebes wird auch künftig gerechnet, doch soll die Zusammenfassung des Kabinetts es den bisher dissentierenden politischen und nationalen Elementen erleichtern, sich mit diesem Kurs zu befrenden und an positiver Arbeit theilzunehmen.

Die neue Regierung strebt vor Allem die Kräftigung und Belebung der inneren Wirtschaft, die Verbesserung und Sicherung der Versorgung für die Gesamtheit, wie für die Einzelnen an. Sie soll die Bedürfnisse der Kriegführung unter allen Umständen gewährleisten, zugleich aber die Opfer der Bevölkerung auf das geringste zulässige Maß zurückführen. Sie ist hierbei von der Ueberzeugung geleitet, daß darin die beste Bürgschaft einer raschen und glücklichen Beendigung des Krieges liegt, wie sie die glänzenden Leistungen der Streitkräfte der Monarchie und ihrer treuen Verbündeten zuverlässig erwarten lassen. Zugleich sollen die Vorbedingungen für eine möglichst reibungslose Ueberleitung der Kriegswirtschaft in normale Verhältnisse und für eine segensreiche, die Rückschlage des Krieges rasch überwindenden Friedensentwicklung geschaffen werden.

Die Regierung wird bei ihren einschlägigen Bemühungen stets den untrennbaren Zusammenhang und die innige Wechselwirkung zwischen der Stabilität der Staatsfinanzen, der Gedächlichkeit des Wirtschaftslebens und einer dem sozialpolitischen Empfinden der Zeit gerecht werdenden Entwicklung der allgemeinen Wohlfahrt gegenwärtig halten, insofern nämlich nur eine auf gesicherte Lebensbedingungen gestellte und der staatlichen Fürsorge vertrauensvoll bemühte arbeitende Bevölkerung jene Anpassung an die Verhältnisse und jene Fülle von Energien aufzubringen vermag, die für eine gesunde, blühende Gestaltung der Volkswirtschaft erforderlich sind und nur ein auf diese beiden Grundpfeiler gestützter Betrieb seinen Verpflichtungen nach beiden Richtungen hin dauernd gerecht werden kann.

In politischer Beziehung wird die neue Regierung in erster Linie bestrebt sein, im verständnißvollen Zusammenarbeiten mit dem Reichsrath das bereits angekündigte Programm eines zeitgemäßen Ausbaues unserer Verfassung unter Wahrung der Bedürfnisse der Gesamtheit und im Sinne einer der Gleichberechtigung der Völker entsprechenden nationalen Autonomie seiner Verwirklichung näher zu bringen. Das neue Kabinet will aufgefaßt sein als eine Regierung der getreuen Erfüllung aller staatlichen Verpflichtungen, der erfolgreichen Vornahme der Kriegsausgaben, der intensiven wirtschaftlichen, sozialpolitischen und staatsfinanziellen Arbeit, der nationalen Unbefangtheit und der Ausgleichung der Gegensätze auf verfassungsmäßigem Boden.

Der Zusammentritt des Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) Wie die „Deutschen Nachrichten“ erfahren, wird das Abgeordnetenhause in der voraussichtlich am 18. September beginnenden Herbstsession in erster Linie die Justizgesetze in Verhandlung ziehen. Nach Erledigung derselben werden sodann jene Berichte der verschiedenen Ausschüsse für Berathung gelangen, die von diesen bis dahin fertiggestellt sein werden. Die Tagung der Delegationen wird für den Monat November in Aussicht genommen. Der Ort der Tagung ist diesmal Wien.

Forderungen der Agrarier.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten der österreichischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Fürsten Karl Auersperg, hielten die agrarischen Vertreter aller Nationen und sammtlicher Parteien vorgelesen eine Berathung ab, zu der die Einladungen von der agrarischen Centralstelle, Präsidenten Freiherrn von Lehrenfeld, ergangen waren. Die Versammlung nahm einen bewegten Verlauf. Unter Anderem behandelten der Referent Reichsrath v. Söhnenbaum und Landtagsabgeordneter Mayer die agrarischen Forderungen und Beschwerden, insbesondere die Kartoffel-, Obst- und Gemüsezucht. Es wurde einstimmig und mit größter Entschiedenheit die vollständige Freigabe des Verkehrs gefordert. Die Beschlüsse der Versammlung wurden heute dem Ministerpräsidenten überreicht.

## Lokal-Anzeiger. Die Ernährungsfragen.

### Vom Budapester Markt. Die Zufuhr.

Die Direktion der Markthallen theilt mit: In der Centralmarkthalle sind heute 18 Waggon Melonen, 15 Waggon gemischte Waaren, 2 Waggon Rüberr, 1 Waggon Kürbis, 1 Waggon Bohnen, 1 Waggon Paprika und 15 Waggon Kartoffeln eingetroffen. Mittels Schiff wurden 805 Meterzentner Lebensmittel gebracht, hauptsächlich Obst und Paradeis und wenig Grünzeug. Ferner standen auf dem Markte 112 Wagen mit Grünzeug, Paradeis und Melonen; Grünzeug und Gemüse fehlten fast vollständig. Paradeis gab es wenig, Paprikaschoten waren genügend vorhanden. Von dem zugeführten Obst war Ueberfluß an Äpfeln, Birnen, Weintrauben und Zwetschen, in Pfirsichen herrschte Mangel. Die Nachfrage nach Zwiebeln war auch heute besonders reger. Der Marktverkehr war mittelmäßig, man kann sogar von einer flauen Tendenz sprechen.

### Die Gemüseoth in Budapest. Binnen 24 Stunden genügende Vorräthe.

Der vollständige Mangel an Grünzeug und Gemüse in Budapest hielt auch heute an. In der Centralmarkthalle und in den Bezirksmarkthallen war nirgends Grünwaare zu sehen. Auch an Paradeis mangelt es. Das Verjagen der Approvisionnement in dieser Beziehung hat zu einer ersten Kalamität geführt. Wie der Vizepräsident des Landes-Ernährungsamtes Dr. Franz Nagy unserem Mitarbeiter mittheilte, wird den Uebelständen auf den Märkten in der aller kürzesten Zeit abgeholfen werden: binnen 24 Stunden wird nämlich, auf Veranlassung des Landes-Ernährungsamtes, wieder Gemüse, Grünzeug, Obst und Paradeis in genügenden Quantitäten in Budapest vorhanden sein.

### Budapest kann nicht requiriren.

Die Obst- und Gemüsecentrale ertheilte dem kommunalen Gemüsebetriebe der Hauptstadt Budapest das Recht, in den Hauptproduktionsorten von Gemüse, wie Ujvidék, Keestemet und Sont, den Bedarf an Gemüse, Grünzeug und Paradeis auf dem Requisitionsweg zu decken. Der Betrieb erhielt für diesen Zweck Transportcertifikate, die aber werthlos sind, da die Beirathen der Hauptstadt die Requirirung nicht durchführen können. Ueberall, wo die behördliche Beschlagnahme durchgeführt werden soll, stellen sich ihr Schwierigkeiten in den Weg. In einem Orte wurden nur die Maximalpreise für den Kleinhandel verlaubbart, so daß die Produzenten die Preise fordern, die für den Kleinverkauf in Budapest festgesetzt sind, in dem anderen Orte gewähren die österreichischen Einkäufer Ueberpreise, an einem dritten Orte wieder weigern sich die Händler, die Waare für Budapest abzugeben, weswegen langwierige Amtshandlungen eingeleitet werden müssen. Diese unüberbrückbaren Schwierigkeiten führten dazu, daß auch der kommunale Gemüsebetrieb nicht mit genügend Waare versehen ist.

### Die Vertheidigung der Centrale.

Von der Obst- und Gemüsecentrale wird uns mitgetheilt: Die Schwierigkeiten in der Versorgung der ungarischen Städte, besonders Budapests, mit Gemüse, Grünzeug und Paradeis beruht in erster Reihe auf dem Umstand, daß der Uebergang vom freien Handel zur staatlichen Bewirthschaftung der Waaren mit Schwierigkeiten verbunden ist, die erst mit der Zeit behoben werden können. Die Beschränkung der Ausfuhr nach Oesterreich war ein Novum, an das sich der Handel erst gewöhnen mußte. Es ging nicht im Handumdrehen, den Exporteuren hierzulande und den Einkäufern Oesterreichs das Thor zu sperren. Das Wirken der österreichischen Einkäufer hat verschiedene Mißstände gezeitigt die darauf basiren, daß sie den Produzenten Ueberpreise anbieten. Diejen Uebelstände ist man nun in der Weise zu begegnen gewillt, daß der österreichische Privathandel von der Ausfuhr von Obst, Gemüse und Grünzeug nach Oesterreich vollständig ausgeschlossen wird und nur die österreichische „Gemüse- und Obstversorgungsstelle“ das Recht erhält, Waaren zu exportiren, die sie dann in Oesterreich dem herrschenden Bedürfnis gemäß vertheilen kann. In zweiter Reihe ist die Gemüseoth eine Folge der Schwierigkeiten in dem Eisenbahnverkehr. Wir haben zum Beispiel in Mató 80 Waggon Zwiebel für den Bedarf Budapests ge-

sichert, allein die Bahabeförderung ist bisher unmöglich. Derzeit sind verschiedene Maßnahmen ins Auge gefaßt worden, um der Gemüseoth in Budapest abzuwehren. In ganz kurzer Zeit wird wieder Gemüse, Grünzeug und Paradeis in der Hauptstadt sein.

### Die Intervention des Ernährungsamtes. Erklärungen des Vizepräsidenten Dr. Franz Nagy.

Es wurde bereits gemeldet, daß das Landes-Ernährungsamt sich die Versorgung des Budapest Marktes mit Grünwaaren ganz besonders angelegen sein ließ und gestern verschiedene Verhandlungen geführt hat, um der Gemüseoth abzuwehren. Der Vizepräsident des Ernährungsamtes Dr. Franz Nagy erklärte heute unserem Mitarbeiter über die geplanten Maßnahmen:

„Sofort, als ich in Erfahrung brachte, daß es in Budapest einen Mangel an Gemüse, Grünzeug und Paradeis gibt, war ich gemäß den Intentionen des Ernährungsministers Grafen Johann Hadik, der erklärt hat, daß Budapest in erster Reihe mit genügenden Lebensmitteln zu versehen ist, daran, der Gemüseoth zu steuern. Die Maßnahmen, die getroffen werden, beruhen darauf, daß der Stadt Budapest das Recht eingeräumt wird, in den Ortschaften der Umgebung von Budapest Gemüse, Grünzeug und Paradeis zu requiriren. Des Weiteren wurde die Grünzeug-, Gemüse- und Obstcentrale angewiesen, alle zur Verfügung stehenden Vorräthe in Grünwaaren nach Budapest zu dirigiren. Ich gebe nun die Versicherung, daß Budapest binnen 24 Stunden mit genügend Gemüse, Grünzeug und Paradeis versehen wird. Bei dieser Gelegenheit muß ich darauf hinweisen, daß die Hauptstadt in der Gemüsefrage eine gewisse Indolenz betradete. Nicht die Hauptstadt hat sich an das Ernährungsamt gewendet, daß die Marktbeschädigung in Gemüse schlecht sei, man müsse daher trachten, Budapest besser zu versorgen, sondern das Ernährungsamt hat den Magistrat angegangen. Es sei noch Folgendes angeführt: Wie ich genau weiß, hat die Obst- und Gemüsecentrale mehrmals das Anerbieten gemacht, ihr große Mengen Grünwaaren zu überlassen, der Betrieb hat aber keinen Gebrauch von den Offerten gemacht, angeblich weil ihr die Preise nicht konveniren haben. Was nun die Preise betrifft, bin ich wieder dahin informirt, daß die Centrale die Großhandelspreise forderte, während der Betrieb Waaren zum Produzentenpreis wünschte. Das ist ein höchst kleiner Preisunterschied, um den man doch Budapest keiner Noth aussetzen darf. In Wien werden von den Händlern für das ungarische Gemüse Kleinhandelspreise bezahlt, da kann Budapest die Großhandelspreise entrichten; und thut es die Stadt nicht, dann darf es nicht Wunder nehmen, wenn sich der Export nach Oesterreich richtet. Vor Kurzem hat der Delegirte der Centrale in Szolnok dem kommunalen Gemüsebetriebe 40.000 Kilogramm Paradeis offerirt, die Hauptstadt hat auf dieses Angebot gar nicht reflektirt. Jetzt hat das Ernährungsamt die Sache in die Hand genommen und Budapest wird, wie gesagt, binnen 24 Stunden wieder versorgt sein.“

### Der neue Direktor der Obst- und Gemüsecentrale.

Wie wir erfahren, ist der Journalist Eugen Kálmán zum Generaldirektor der Grünzeug-, Gemüse- und Obstverkehrs-A.-G. ausersehen. Die Ernennung wird in den nächsten Tagen im Amtsblatte erscheinen.

### Die Mehilverzorgung.

#### Ein Rundschreiben des Ministers Grafen Hadik.

In Angelegenheit der Versorgung der Bevölkerung mit Mehl hat Ernährungsminister Graf Hadik ein Rundschreiben an die Bürgermeister der Städte mit Municipalrecht und geordnetem Magistrat gerichtet, das folgenden Inhalt hat:

Der überwiegende Theil der ungarischen Städte hat das Ansuchen gestellt, daß die Bevölkerung auch außerhalb ihres Wohnortes Getreide für den Hausgebrauch kaufen dürfe. Das Ansuchen wurde mit dem Umstande motivirt, daß auch der Stadtbevölkerung die Möglichkeit geboten werde, sich die Kopfsquote von 12 Kilogramm Getreide, die der Landbevölkerung bewilligt wurde, zu sichern. Diese Begründung mache ich mir vom Gesichtspunkte der gleichen Versorgung zu eigen. In Anbetracht der Interessen, die sich an die Versorgung der Armee und Deckung des sonstigen öffentlichen Verbrauches knüpfen, kann eine derartige Ausdehnung des Einkaufsrechts nicht bewilligt werden, weil sonst gewisse Mißstände, wie Zugleichbehaltung des Getreides, Auspielung der Maximalpreise usw. entstehen würden. Die

Stadtbevölkerung wird trotzdem von der Möglichkeit, sich die Kopfsquote von 12 Kilogramm zu verschaffen, thunlichst nicht ausgeschlossen sein. Es ist daher zur Versorgung der Städte gestattet, Getreide auch außerhalb des Gebiets der Stadt anzukaufen, aber nur unter der Bedingung, daß der Kauf im Wege der Kriegsprodukten-A.-G. unter folgenden Modalitäten sich vollzieht:

Der Bürgermeister ist gehalten, eine Liste des Getreidebedarfs der unversorgten Bevölkerung zusammenzustellen und dem Landes-Ernährungsamt zu unterbreiten. Personen, die als Produzenten oder durch bisherige Käufe bereits versorgt sind, sind aus der Liste unbedingt auszuschließen. Personen, die Einkaufscertifikate besitzen, die sie nicht verwenden konnten, sind verpflichtet, diese der Behörde zurückzugeben, widrigenfalls werden sie aus der Versorgung ausgeschlossen. Die Kriegsprodukten-A.-G. weist den Städten das Mehl für drei Monate im Vorhinein an. Die Vertheilung des Mehles erfolgt auch weiter auf Grund des Kartensystems. Es ist erwünscht, daß das Mehl statt wöchentlich, monatlich ausgefolgt wird, wodurch überflüssiges Aufstellen verhindert wird.

### Der Kriegskaffee.

#### Verkaufsbeginn: 1. September. — 10 Dekagramm pro Kopf und Monat.

Der Magistrat der Hauptstadt Budapest gibt heute in einer Kundmachung das Verbot der Zufuhrvertheilung von Bohnenkaffee bekannt. Der speziell für Budapest geltende Theil der Kundmachung lautet: Der Kriegskaffee wird in Paketen zu 200 Gramm, Preis 1 Krone, und 100 Gramm, Preis 50 Heller, in Verkehr gebracht werden. Auf einem Coupon der Kaffeekarte wird monatlich und pro Person 10 Dekagramm Kriegskaffee verabfolgt. Der Verkauf des Kriegskaffees beginnt am 1. September. Die für die Zeit vom 16. August bis 15. September lautenden Kaffeekartencoupons werden vom 1. bis 15. September voll eingelöst. Die Geschäfte, in denen Kriegskaffee verkauft wird, haben dies durch eine Aufschrift: „Kriegskaffee-Verschleiß“ kenntlich zu machen. Die Vertheilung des Kriegskaffees wird in ungefähr 300 Geschäften erfolgen, die durch eine besondere Kundmachung bekanntgegeben werden.

### Städtische Neuigkeiten.

\* Schutzmaßnahmen gegen die Dysenterie. In Verbindung mit der erhöhten Anzahl von Dysenterieerkrankungen hat Bürgermeister Stephan Bárczy zur Information des Publikums eine Kundmachung in Sachen der Schutzmaßnahmen zur Verhütung der Krankheit affichiren lassen. In der Kundmachung heißt es:

Die krankheitsserregenden Bakterien gedeihen in den Därmen und Excrementen des Kranken und sind von dem Erkrankten oder Angesteckten, und von allen Gegenständen, mit denen diese in Verbindung kommen, übertragbar. Der Organismus des Menschen ist besonders empfänglich für Infizirung durch die unordentliche, ungesunde Ernährung, durch den Genuß von Spirituosen, durch Erkältung, durch unreine und ungesunde Wohnung. Die Bevölkerung muß daher auf die Reinhaltung der Wohnung und auf reine, gesunde Ernährung achten. Rohes Obst darf nur in gut gewaschenem und geschältem Zustande verzehrt werden. Die Symptome der Krankheit sind: allgemeines Unwohlsein, mit Magenkrämpfen und Magenschmerzen und Krämpfen verbundener starker Stuhldruck und Durchfall, später starke Leibschmerzen in der Gegend des Magens und des Nabels, die Zunahme des Stuhldruckes bei sehr geringem, vollständig flüssigem, mit Eiter und Blutstreifen, ja mit Blut vermisstem häufigen Stuhlgang. Zu solchem Kranken muß sofort ein Arzt gerufen werden. Sollte der Kranke in der Wohnung nicht vollständig abgefordert werden können, so muß man sich an die Desinfektionsanstalt (5. Bezirk, Waiznerstraße 174, Telefon 116-80 und 116-81) wenden, damit der Kranke sofort ins Spital befördert werde. Bis dahin muß der Kranke vollständig abgefordert, er selbst, die Wohnung, das Bett reingehalten, das Zimmer häufig gelüftet, der Fußboden mit einem nassen Tuche aufgewaschen und die Exkremente in einem Geschirre gesammelt, mit einer desinfizirenden Flüssigkeit (Kalk, Kreosol, Karbolsäure) übergossen und erst dann ins Klosett geschüttet werden.

**Die**  
**OMNIA**  
wird mit grossangelegtem Programm  
**Samstag,**  
den 1. September  
**eröffnet!**  
Kartenvorverkauf an der Kasse.

der Möglichkeit zu verschaffen, daher zur Vermeidung auch arbeitsfähig nur unter der Bedingung der Kriegsdienstleistungen sich eine Liste des ...

Desagranum Budapest gibt ...

iten. Dysenterie. In ...

Auch dysenterieverdächtige Kranke dürfen nicht auf den dem öffentlichen Verkehr dienenden Wagen oder auf der Elektrischen befördert werden und aus einer infizierten Wohnung dürfen Lebensmittel und Kleidungsstücke nicht verkauft oder verschenkt werden.

Der Bürgermeister gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Bevölkerung schon im eigenen Interesse bei der Bekämpfung der Krankheit mitwirken wird. — Oberphysikus Dr. Alexander Szabó äußerte sich in dieser Angelegenheit dahin, daß die Behörde mit aller Kraft den Kampf gegen die Krankheit aufgenommen hat. Erschwert wird die Arbeit dadurch, daß viele Fälle vorkamen, in denen die Kranken selber aus den benachbarten Ortschaften in die Hauptstadt kamen und unterwegs die ganze Weglinie infizierten. Die infizierten Ortschaften sind: Sziget, Pilisbörösöd, Pilszentkereszt, Csepel, Erzsébetfalva, Kispest, Homokfentörinz, Káposzatala, Káloszcsaba, Káposzentmihály, Soroksár, Bicske, Budaörf, Sárospatak und Jelethalom. Demnach umschließt ein ganzer Ring infizierter Gemeinden die Hauptstadt. Außerdem treffen auf den Bahnhöfen auch aus fernliegenden Ortschaften Kranke ein, die in sich den Mikroorganismus der Dysenterie mitführen. Es sei demnach ein Wunder, daß sich die Dysenterie in Budapest noch zu keiner Epidemie entwickelt hat, wie in Berlin und Wien. Von einer Epidemie kann keine Rede sein und die Behörde wendet alle Mittel auf, um gegen diese ansteckende Krankheit erfolgreich anzukämpfen.

**Vom Sommerurlaub zurückgekehrt.** Der Leiter der hauptstädtischen Sanitätssektion Magistratsrath Dr. Eugen Márkus ist von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

**Steuerbemessungen.** Die Steuerbemessungskommission des V. Bezirks wird in der Zeit vom 3. bis 7. September die Steuern der Bewohner der Häuser mit folgenden Grundbuchnummern verhandeln:

I. Kommission. Am 3. September konstituierende Sitzung; 4.: die Häuser Gr.-Nr. 640, 641, 642, nämlich Deal Ferenczgasse Nr. 2, 4, Gijellaplatz 1 und 7; 5.: Gr.-Nr. 642, 643, 644, 646, Gijellaplatz Nr. 8, 6, Dorotheagasse 3, Jozsefpasz 5; 6.: Gr.-Nr. 647, 649, 650, 651, Gijellaplatz Nr. 5, 3, Deal Ferenczgasse 10, Wienergasse 8; 7.: Gr.-Nr. 652, 654, 655, 656, Wienergasse Nr. 10, 8, Deal Ferenczgasse 12, 14, Elisabethplatz 8. Samstag findet keine Sitzung statt.

II. Kommission. Am 3. und 4. September konstituierende Sitzungen; 5.: Gr.-Nr. 835 bis 839, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 26—28; 6.: Gr.-Nr. 839 bis 841 Bantgasse Nr. 7; 7.: Gr.-Nr. 841 bis 843, Jägergasse Nr. 6, 4 und Arany Jánosgasse 34.

III. Kommission. Am 3. September konstituierende Sitzung; 4.: Gr.-Nr. 1220—21 a b c/2 bis 1225, Csátlygasse Nr. 10, 12, Katona Józsefgasse Nr. 6/a und 6/b, 21, Bisegrábergasse Nr. 10 und 12; 5.: Gr.-Nr. 1224/a/1—1227—32/3, Csátlygasse Nr. 3, 5, 7 und 9, Katona Józsefgasse Nr. 4 und 8; 6.: Gr.-Nr. 1227—32/4—1227—317, Leopoldring Nr. 18, 20 und 22, Bisegrábergasse 4; 7.: Gr.-Nr. 1227—32/5—1235, Bisegrábergasse Nr. 6, 8, Csátlygasse Nr. 4, 6, 8.

grábergasse 4; 7.: Gr.-Nr. 1227—32/5—1235, Bisegrábergasse Nr. 6, 8, Csátlygasse Nr. 4, 6, 8.

**Tagesneuigkeiten.**

**Wetterbericht.** Ein lebhafter Nordwestwind kühlte das Wetter in der letzten Nacht wesentlich ab und wir erfreuten uns heute in der Hauptstadt eine angenehmen Temperatur. Das Thermometer zeigte am Morgen 14 Gr. C., Mittags 25 Gr. C., Abends 7 Uhr 21 Gr. C. — In Ungarn herrschte gestern trockenes und sehr warmes Wetter, heute Morgens jedoch hat sich die Temperatur in Verbindung mit lebhaften Westwinden abgekühlt und es entstanden jenseits der Donau und in den Nordkarpathen Gewitterregen. Im Osten ist die Temperatur noch eine hohe; das Maximum betrug 33 Gr. C. in Veresz, das Minimum 8 Gr. C. in Sopron. Heute Früh war die Temperatur in Wien 13 Gr. C., Lemberg 19 Gr. C., Berlin 14 Gr. C., Sarajewo 23 Gr. C., Sophia 22 Gr. C. — Prognose: Veränderliches, kühles Wetter, stellenweise, eher im Osten, mit Regen.

**Der König hat heute,** wie aus Wien telegraphiert wird, in besonderen Audienzen empfangen den Erzherzog Hubert Salvator, den deutschen Bevollmächtigten, den preussischen Generalmajor v. Craunon, den Feldmarschall-Lieutenant v. Langen und Herrenhausmitglied Grafen Silvatarouca.

**Aus dem Unterrichtsministerium.** Der König hat die mit dem Titel und Charakter eines Ministerialraths bekleideten Sektionsräthe Dr. Bela Malay, Dr. Moriz Gönczi und Dr. Sigmund Gotohard zu Ministerialräthen, die mit dem Sektionsrathstitel bekleideten Ministerialsekretäre Dr. Arpad Nagy, Dr. Edmund Huszla und Andreas Kotharides zu Sektionsräthen ernannt, ferner den Sektionsrathen Oltner Arányi und Arthur Schindler den Titel und Charakter eines Ministerialraths, dem Schulinспекtor Dr. Koloman Kapitány Titel und Charakter eines Sektionsraths, den Ministerialsekretären Dr. Gerhard Bárány und Dr. Stephan Tóth den Titel eines Sektionsraths verliehen.

**Auszeichnungen.** Se. Majestät hat den Ministerialrathen im Ministerium des Innern Alexander Falvöczy, Dr. Julius Kovács und Dr. Franz Pékár, aus Anlaß ihrer Pensionierung, in Anerkennung ihres vieljährigen, eifrigen und ersprießlichen öffentlichen Dienstes das Civil-Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse; dem Budapestener außerordentlichen Titular-Universitätsprofessor Dr. Arnold Winternitz und dem Dozenten und Direktor-Chirurg des Landes-Mutter- und Säuglingschutzvereins Dr. Rudolf Temesváry für ihre Verdienste auf dem Gebiete des Sanitätswesens und der öffentlichen Wohlfähigkeit, ferner dem Präsidenten der Marosvásárhelyer Advokatenkammer Dr. Alexander Sedőv. Kálnok in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens den Titel eines kön. ung. Hofraths; dem Direktor-Primarius des Arader staatlichen Kinderasyls Dr. Ernst Leitner anlässlich seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Kinderschutzes, den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Mpanádi“ verliehen. — Bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank erhielten Auszeichnungen: Gouverneur Geheimrath Dr. Alexander Popovics und Vizegouverneur Geheimrath Joseph Tarkovich das Civil-Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse, Oberath Madár Heinrich v. Dmoravicz den Titel eines kön. ung. Hofraths, Oberinspektor Simon Blum, Oberinspektor Budapestischer Cheffstellvertreter Dr. Ivan Fényes v. Dengeleg, Inspektor Julius Planer, Chef der Pöschinger Filiale, und Inspektor Alexander Tócsi, Chef der Eskomptkassa der Budapest Hauptanzahl, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, Inspektor Géza Schönborn (Marosvásárhely) das Civil-Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse, Oberkontrollor Adam Wergenthaler (Sijel), Oberkontrollor Joseph Unterreiner (Temesvár) das Civil-Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse, Kontrollor Oskar Blah (Máramarosfiget) das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

**Personalnachrichten.** Der Handelsminister Graf Serényi ist nach dreitägiger Abwesenheit von Budapest heute Früh nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Man telegraphiert aus Wien: Der apostolische Nuntius Erzbischof Conte Balfré di Bonzo ist gestern Abends von der Befichtigung der ungarischen Gefangenenlager hier eingetroffen. — Wie das Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer meldet, wurde O.M. Anton Höfer die Würde eines Geheimen Raths verliehen.

**Der Reichskanzler in Belgien.** Aus Berlin telegraphiert man: Reichskanzler Dr. Michaelis trat eine Informationsreise nach Belgien an. — Aus Brüssel wird telegraphiert: Reichskanzler Dr. Michaelis empfing in Brüssel die Abordnung des Rathes von Flandern, die ihn in einer längeren Ansprache begrüßte. Der Reichskanzler nahm in seiner Erwiderung Bezug auf die Erklärungen, welche der Rath von Flandern beim Besuche in Berlin am 3. März 1917 von seinem Amtsvorgänger gegeben wurden. Er erklärte, daß sich an dem Standpunkte der Reichsregierung nichts geändert habe.

**Ein neues Magnatenhausmitglied.** Se. Majestät hat den Gutsbesitzer Grafen Mikolauz Thoroceky zum lebenslänglichen Mitgliede des Magnatenhauses ernannt. Die Ernennung wird in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes publiziert werden. Graf Thoroceky spielt seit Jahren im politischen und wirtschaftlichen Leben Ungarns eine Rolle und ist auch im Abgeordnetenhanse zu wiederholtenmalen hervorgetreten. Seit dem Ausbruch des Krieges hat sich Graf Thoroceky auf charitativen Gebiete betheätigt.

**Verlobung.** Husaren-Lieutenant in der Kaiserlichen Armee Juan v. Fráter verlobte sich mit Fräulein Irene Bárczy, der Tochter des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy und seiner Gattin Irene v. Kovácsy.

**Reichsrathsabgeordneter Pospischil gefallen.** Aus Prag telegraphiert man: Wie das heutige Abendblatt des „Prago Lidu“ meldet, ist der ehemalige sozialdemokratische Reichsrathsabgeordnete Vinzenz Pospischil in der ersten Jozsef Schlacht gefallen.

**Todesfall.** Auf Schloß Birstein in Hohen-Plaffau starb, 77 Jahre alt, Fürstin Louise Jenaburg-Birstein geborene Prinzessin von Toscana und Erzherzogin von Oesterreich, die Mutter des derzeitigen Chefs der deutschen Verwaltung in Litauen Fürsten Franz Joseph Jenaburg.

**Spende.** Die Gesangsdirigentin Frau Aurelie Révy arrangirte jüngst in der Hüdösölgner Park-Pension ein gelungenes Hauskonzert. Bei diesem Anlasse veranstaltete sie unter den Zuhörern eine Sammlung, welche 124 Kronen ergab. Die Künstlerin hat uns diesen Betrag mit der Bestimmung übermittelt, daß er den Witwen und Waisen von Mitgliedern des Landes-Schauspielervereins zugewendet werde. Wir werden die hochherzige Spende ihrer Bestimmung zuführen.

**Abänderung des Fahrplans der Schiffsrelationen Eßtergom—Pártány—Kovácsapat.** Die Direktion der kön. Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft theilt mit, daß der Fahrplan der Lokalrelation Eßtergom—Pártány—Kovácsapat (Eisenbahnstation „Esztergom-csavarozós“) laut dem gleichzeitig ausgegebenen Fahrplan im Interesse des günstigeren Anschlusses an die Züge vom 1. September an modifizirt wird. — Ferner gibt die Direktion bekannt, daß die mit Personenverkehr verbundenen fahrplanmäßigen Lastenfahrten zwischen Szonok und Csongád, die wegen niedrigen Wasserstandes unterbrochen waren, wieder aufgenommen wurden.

**Schulaussicht.** In der Jodorischen Muzilj Schule finden die Einschreibungen vom 31. August bis zum 5. September von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 4 bis 6 Uhr Nachmittag in der Direktionskanzlei der Anstalt, Likt Ferenczplatz 4, statt. Aufgenommen werden in beschränkter Anzahl Anfänger und fortgeschrittene Zöglinge für Klavier, Violin, Cello und Gesangsunterricht. Das Jahresprogramm wird von der Direktion gratis, das „Jahrbuch“ gegen vorherige Einzahlung von zwei Kronen verschickt.

**Deutsche Kinder auf der Heimreise.** Siebenhundert Leipziger Kinder, die einen Theil des Sommers in Szeged, Nagyhéden, Segesvár und Szenta-ágoia verbracht haben, sind heute unter der Führung des Professors Dr. Römer auf der Durchreise hier eingetroffen. Auf dem Rákosfer Bahnhof wurden die Kinder, denen der Aufenthalt in Ungarn sichtlich wohlgethan hat, von den Abgeordneten Dr. Gün-

**WINTERGARTEN**  
Eröffnung Samstag Abend 1/8 Uhr.  
**Trude Voigt**  
die berühmte Diseuse  
**Mizzi Freihardt**  
die populäre Wiener Primadonna, in der Schlager-Operette  
**Dolores**  
(Text: Kurt Robitschek. Musik: Robert Stolz)  
**Nusi Somogyi**  
in der ungarischen Operette „Akar-e a férjem lenni.“  
**Karl Ujvári, Ludwig Magyari, Julius Kabos, Erich Deutsch-Haupt, Martha Haase, die Wunderzwerges Ritter's, die Parodisten Lupp und Habel, Lili Kovács etc. etc.**  
Sonntag Nachmittag 3 Uhr dasselbe Programm zu halben Preisen.

Das  
**Apollo-Cabaret**  
wird neu renovirt und  
**Freitag, am 7. September**  
eröffnet.

ogramm  
J.  
t.  
se.

biß und Dr. Ulrich empfangen, die von den ...

Brand einer Munitionsfabrik. Aus Stockholm wird uns telegraphisch: Freitag Nachmittag brach in einer Kaserneabteilung der Munitionsfabrik von Ohta, einer Vorstadt Petersburgs, ein Feuer aus, das eine ungeheure Katastrophe verursachte. Die Flammen schlugen bis 40 Meter hoch, zerstörten das Fabriksgebäude und brachten 45.000 Kisten Patronen zur Explosion, die so gewaltig war, daß Materialstücke bis nach Petersburg flogen. In Folge dessen brach in Petersburg eine Panik aus. Die Bevölkerung verließ die Wohnungen, was die Verbrecher zu Blünderungen benutzten. Ein Serpentinlager und mehrere Holzlager wurden zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel. „Kufsoja Wolja“ schreibt, die gestrige Feuerbrunst war die größte, die Petersburg je erlebt hat.

Razzien. Die unheimlichen Zustände auf den Straßen, welche durch die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Frauenpersonen verursacht wurden, veranlaßte die Polizei, Razzien zu veranstalten. Vor einigen Tagen wurde die Kátóczystraße, wo nach der Sperrstunde anständige Elemente den Insulten der dort in Scharen versammelten Frauenpersonen ausgesetzt waren, gesäubert. Verlorenen Nacht wurde auf der Andrássystraße, wohin die von der Kátóczystraße verdrängten weiblichen Elemente ihre Tätigkeit verlegt hatten, eine Razzia veranstaltet. Mehr als fünfzig Frauenpersonen, die nicht sofort den polizeilichen Anordnungen sich fügen wollten, wurden festgenommen. Die Polizei wird die Razzien wiederholen, um es zu ermöglichen, daß zur Nachtzeit in den Hauptstraßen anständige Personen unbehelligt und ohne Widerwillen verkehren können. Auch in den öffentlichen Häusern, wo nach der Sperrstunde mußt und gezecht wird, soll Ordnung geschaffen werden.

Gottesdienste. In den Tempeln der Pester 12. Kultusgemeinde werden die Gottesdienste abgehalten: Im Tempel in der Tabakgasse Freitag Abends um 7 Uhr, Samstag Früh um 7 Uhr, Samstag Vormittag um 10 Uhr, Samstag Nachmittag um 5 Uhr, Sonntag Abends um 7/7 Uhr, an Wochentagen um 7 Uhr Morgens und um 7 Uhr Abends; in den Tempeln in der Kombackgasse, der Pávagasse und auf der Arénasstraße: Freitag Abends um 7 Uhr, Samstag Früh um 7 Uhr, Samstag Vormittag um 9 Uhr, Samstag Nachmittag um 5 Uhr, Sonntag Abends um 8 Uhr 5 Minuten, an Wochentagen um 7/7 Uhr Früh und um 7/8 Uhr Abends. — In den Tempeln der Budapest auf orthodox. 12. Gemeinde (7. Bezirk, Kasinczygasse Nr. 31, und 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 1) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr 15 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr; Sabbathausgang Freitag Abends 7 Uhr 30 Min., Sabbathausgang 8 Uhr 15 Min. — Die Vermietung der Sitzplätze im Bethause des Knaben-Waisenhauses der Pester 12. Kultusgemeinde beginnt am 2. September. Die Plätze der vorjährigen Miether werden an den beiden ersten Tagen, am 2. und 10. September, reserviert. Diejenigen, die sich später melden, haben auf ihre alten

Plätze keinen Anspruch mehr. Für neue Miether werden Sitzplätze — falls solche vorhanden sind — vom 11. September Vormittag und Nachmittag ausgefolgt.

Sport.

Budapester Sommer-Rennen.

— Zehnter Tag. —

Die Schicksalsschläge des Turfs haben heute den Kalkül der Turfgelehrten ganz desavouirt und den Favorits den Erfolg versagt. Es war dies gleich im ersten Item der Fall, in welchem Scheitan von seinem einzigen Partner Beray geschlagen wurde; ganz so kam es im Versuchrennen, in welchem Brünhilde ganz unerwartet zu Siegesehren gelangte, und ebenso erlitt Affenblume, welcher man im Züchterpreis die erste Chance zusprach, eine unerwartete Niederlage. Sie mußte sogar den zweiten Platz an Brioni überlassen. Die Serie der Außenrennen fand auch in den weiteren Konkurrenzen eine Fortsetzung, denn Bubár und Jsa, die siegreich am Ziel vorüberkamen, zählten nicht zu jenen Vollblütern, deren bisherige Formen erfolgverheißend waren. Der kleine Japaner Kashi, welcher die Farben des Herrn v. Szemere durch das Ziel trug, bewies heute, daß er in der Reifkurst zuhause ist. Hier die Resultate der heutigen Rennen:

1. Farkasbölgyer Preis. 5000 Kronen, 1800 Meter. J. Bojnits' Beray (Barga) Erstes, Victor Mautner's Scheitan (Janek) Zweites. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen. Totalisateur 10:33.

2. Versuchrennen. 5000 Kronen, 1500 Meter. Victor Mautner's Brünhilde (G. Janek) Erstes, Baron Sigmund Uchtritz' Haszdrubal (Podrazil) Zweites, Aurel Föld's Figurant (Vincenz) Drittes. Unplacirt: Rozmaringos. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:32, Platzwetten 10:15, 14.

3. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. Graf S. Jamonski's Kola (Danek) Erstes, Pustapöör Gestüts Bets (Vincenz) Zweites, Rittermeister Victor Jffely's Uhrman (G. Nagh) Drittes. Unplacirt: Frolie, Wircleß, Ferodes, Perilla, Robot, Memento, Treue, Emden, Orange, Rebes, Lasso. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:63, Platzwetten 10:22, 21, 52.

4. Züchterpreis. 10.000 Kronen, 1100 Meter. Ritter Horace Landau's Erstling (L. Barga) Erstes, Baron Rothschild's Brioni (G. Janek) Zweites, Grafin Dionys Wendheim's Affenblume (Ezilógi) Drittes. Unplacirt: Csúpa. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisateur 10:40, Platzwetten 10:15, 15.

5. Handicap der Zweijährigen. 4000 Kronen, 1100 Meter. Mikoloz Szemere's Bubár (Kashi) Erstes, Ritter Horace Landau's Wimerba (Gich) Zweites, Pustapöör Gestüts Fjole (Vincenz) Drittes. Unplacirt: Ki magyaraz?, Lorl, Átilla, Esoda, Szirea, Menyházy, Silberfuchs, Leo, Vornes, Kedeß, Ny Babu, Pustalánya, Man druf. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:62, Platzwetten 10:26, 40, 49.

6. Verkaufrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Stephan Bamberger's Jsa (Vincenz) Erstes, Subacser Gestüts Kúsi (Danek) Zweites, Graf Elemér Batthyány's Sveti Ióán (Brehner) Drittes. Unplacirt: Barancsot, Góbe, Ká-pit, Lepény, Mephisto II, Alpenprinz, Aristokrat, Garzias, Nem megj roshul. Mit Halslänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:121, Platzwetten 10:29, 20, 21.

7. Neulingsrennen. 8000 Kronen, 1100 Meter. Alexander Jarkas' Ignorant (L. Barga) Erstes, Graf Benko Kúsi's Löffel (Altmann) Zweites, Graf Dionys Wendheim's Antwerpen (Janek) Drittes. Unplacirt: Zurchilos. Mit drei Viertelängen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:36, Platzwetten 10:16, 22.

Theater, Kunst und Literatur.

Auf dem nächstweekentlichen Spielplan des Nationaltheaters figurieren drei klassische Vorstellungen. Montag, den 3. September, geht „Hamlet“ in der Besetzung der letzten Reprise, Samstag „Don Carlos“ und nächsten Montag „Romeo und Julia“ in Szene.

Zur Lustspieltheater wird Freitag „Vengerkák“ aufgeführt. Samstag geht in neuer Einföhrung Knoblauch's berühmtes Schauspiel „Mértföldkövek“ in Szene. In den weiblichen Hauptrollen sind die Damen Góth und Gázi beschäftigt.

Alexander Bródy's Schauspiel „Lea Lyon“, das bisher in Wien von der Censur verboten war, ist nun zur Aufföhrung zugelassen worden. Die Aufföhrung findet am Jarnóischen Theater statt; Jarno selbst wird den Rabbiner geben.

Wir haben bereits gemeldet, daß die vom Hilfskreuzer „Nóve“ vorgenommenen Schiffsversenkungen vom zweiten Kapitán Wolff auf dem Film verewigt worden sind. Das Urania-theater hat diesen Film erworben und wird mit diesem Film die neue Spielzeit

am 1. September eröffnen. Freitag Abends um 6 Uhr wird dieser hochinteressante und sensationelle Film in dem renovirten Theater geladenen Gästen vorgeföhrert werden. Noch niemals ist ein Kinofilm von derartigen Dimensionen vorgeföhrert worden. Die Versenkung von etwa 16 Schiffen kann von nächster Nähe aus gesehen werden. Das Abfeuern der Torpedos, die riesige Explosion der Tausende Tonnen umfassenden Schiffe und deren Versenkung, all das ist eine Sehenswürdigkeit, die durch einen Kinotric nachzuahmen zu kostspielig wäre. Zu einer derartigen Aufnahme hat nur der Krieg traurige Gelegenheit gegeben. Niemals wird das Publikum eine solch feltene Sehenswürdigkeit zu sehen bekommen. Wahrscheinlich wird dieser Umstand Jedermann veranlassen, diese beispiellos dastehende Sensation zu beschäftigen.

Der Film von den Schlachten an der Isonzo-front, über den wir bereits in der gestrigen Nummer unseres Blattes berichtet haben und dessen alleiniges Ausführungsrecht ein vornehmes hauptstädtisches Kinetheater sich gesichert hat, föhrt dem Publikum die erbittertesten Schlachten auf dem italienischen Kriegsschauplatz und den heldenmüthigen Widerstand unserer Soldaten in bisher noch nie gesehenen Momenten vor Augen. Jeder Meter des in seiner Art einzig dastehenden und im wahren Sinne des Wortes sensationellen Films ist ein Dokument und jede einzelne Scene ist ein ewiges Andenken an den Heldennuth unserer Armees. Dank der Erlaubniß des Armees-Oberkommandos wird dem Publikum endlich Gelegenheit geboten, einen wirklichen Kriegsfilm zu sehen.

Gerichtshalle.

Die Affaire eines Föhrichts. Im Frühjahr d. J. rückte Johann Béla Föhérváry als Infanterist zum Budapest'schen Hausregiment ein. Später kam er in die Freiwilligenschule und wurde zum Föhricht beföhrt. Nach einigen Monaten stellte es sich heraus, daß er keine Maturitätsprüfung abgelegt, sondern nur vier Bürger-schulen und zwei Klassen einer Gewerbeschule absolvirt habe. Die Militärverwaltung erhob gegen ihn die Anklage wegen Betrugs und forberte die Rückstellung von 207 Kronen, die er als Föhrichtsgage unbefugterweise behoben hat. Bei der dieser Tage vor dem Militär-Divisionsgericht stattgefundenen Verhandlung verteidigte sich Föhérváry damit, daß er sein Landsturmblatt nicht eigenhändig ausgefüllt und sein Freund darin irrtümlicherweise angegeben habe, daß er in einer Handelsschule maturirt habe. Er sei als Infanterist eingeeigert, habe das Freiwilligenabzeichen nie benutzt und habe sich auf Grund der Verordnung des Kriegsministers, welche Personen mit sechs Mittelschuljahren das Recht zur Frequenz der Freiwilligenschule einräumt, gemeldet, doch niemals behauptet, daß er die Maturitätsprüfung abgelegt habe. Nach durchgeföhrter Verhandlung gab das Militärgericht der Bitte des Vertbeidigers Dr. Rudolf Lévai, ein freisprechendes Urtheil zu fällen, Raum, mit der Begründung, daß seine Anmeldung für die Freiwilligenschule eine berechtigte war. Er habe nicht daran gedacht, einen höheren Rang und eine größere Beföhlung zu erhalten. Seine Ernennung zum Föhricht sei regelrecht erfolgt, er sei seinen dienstlichen Verbindungen stets nachgekommen und zur Beföhlung der Beföhlung berechtigt gewesen. Der deponirte Betrag von 207 Kronen wurde freigegeben und das Verbot zur Wiedererlangung seines Ranges eingeleitet.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der Abendbericht unseres Generalstabes.

Aus dem k. u. k. Kriegspresquartier wird dem „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ am 30. August, Abends gemeldet:

Nachmittag griff der Italiener wieder auf der Hochfläche von Bainizza und dem Monte San Gabriele vergeblich an.

Der deutsche Abendbericht.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin:

Das „Wolff-Bureau“ theilt am 30. August, Abends mit: Keine besonderen Ereignisse.

Samstag.

den 1. September 5 Uhr Nachmittags wird das

Royal-Apollo

mit sensationellem Festprogramm

eröffnet!

Karten können an der Kasse um 11-1 Uhr Vorm. u. 4-6 Uhr Nachmittag im Vorhinein gelöst werden.

Krystall-Palast VI., Szerecsen-utca 35. Telephone 120-77. Samstag 8 Uhr. Premiere mit dem Gastspiel des Steinhardt-Mulató. Steinhardt tritt zweimal auf: in Soli und in der Posse „Az árvácska“. Rozsi Szöllösy. Bertha Kornai. Mancsi Herendi-Hermann in der Pfeif-Operette „A babaszorelem“. Eugen Partos. Irma Geiger. Árpád Heitai. Paul Förster der berühmte Improvisationskomiker. Die 3 Schwestern Klöss die beste Artistennummer. Sonntag und Feiertag Nachmittags 1/21 Uhr Vorstellung zu ermäßigten Preisen der Plätze mit vollständigem Programm.

Unser Kampfbericht.

Aus dem k. u. k. Kriegspresquartier wird dem „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche von Bainsizza, im Raume nördlich Podlesce, war gestern nur Stellungskrieg. Unso erbitterter wurde südlich davon gekämpft. Alle Angriffe des Feindes, an denen sich auch Kavallerie beteiligte, waren vergeblich. Besonders der Monte San Gabriele war vielfach das Ziel erbitterter Anstürme. Es ist dem Feinde nach sechsstägigem ununterbrochenen Ringen nicht gelungen, die Widerstandskraft der heldenmütigen Verteidiger zu brechen. Unsere Linien von Santa Catarina über Grazigna, dem Panovizerwald und San Marco umklammern Görz. Um diese Fesseln zu sprengen, griff der Italiener gestern wieder dreimal an. Er erlitt die schwersten Verluste und gewann keinen Schritt Boden. Bei Costanzelica verbesserten wir durch eine glückliche Stoßtruppenunternehmung wesentlich unsere Stellungen. Einen schüchternen Angriffsversuch im Raume von Medezza schlugen wir glatt ab. Die Fliegerangriffe auf Triest beschädigten vielfach Privathäuser, so das Rathaus und die Unionbank.

Der deutsche Kampfbericht.

Berlin, 30. August. Die Kampfpause im Generalangriff der Entente hielt auch am 29. August an. Die Artilleriehätigkeit war bei stürmischem regnerischen Wetter wechselnd. Das Feuer steigerte sich gegen 3 Uhr Nachmittag auf die deutschen Stellungen nordöstlich Ypern. Im Artois hatte die englische Angriffshätigkeit vollkommen aufgehört. Nördlich St. Quentin beschränkte sich der Engländer auf ein Stoßtruppenunternehmen, das um 6 Uhr 15 Minuten Abends gegen die deutsche vorderste Linie südöstlich Cologne Perme vorbrach. Es wurde glatt abgewiesen. An der Aisnefront bereitete starkes französisches Feuer, das sich um 12 Uhr Mittags schlagartig südlich und östlich Cerny verstärkte, Vorstöße zahlreicher französischer Patrouillen vor. Im deutschen Maschinen-geschützfeuer brachen sie verlustreich zusammen. An der Verdunfront beschränkten sich die Franzosen auf Artilleriefeuer.

An der Ostfront war die Artilleriehätigkeit an zahlreichen Stellen lebhafter als an den Vortagen. Der Angriff der Verbündeten im Berglande nordwestlich von Fociani machte weitere Fortschritte. Die Verbündeten drangen zwischen den Flüssen Susita und Putna weiter und stürmten das Dorf Jresti. Die Aufformänen führten zur Entlastung der hier stark bedrängten Truppen starke Massen gegen die am Vortage von den Verbündeten nordwestlich Muncelul genannten Höhenstellungen vor, die unter außerordentlich schweren Verlusten für den Feind scheiterten. Auch im Diktzhale wurden zwischen D. Cosna und Grozesti rumänische Angriffe abgewiesen.

Eine Proklamation des Staatskongresses an das Heer.

Rotterdam, 30. August. (Privat-Telegramm.) Nach Londoner Pressetelegrammen erstreckt der Staatskongress von Moskau eine Proklamation an das Heer, die von einem baldigen Endsieg Rußlands spricht und die Armee zur letzten, zur größeren Straftaufwendung, die den Sieg und Abschluß des Krieges bringen wird, auffordert.

Die italienischen Arbeiter für den Frieden

Lugano, 30. August. (Privat-Telegramm.) „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Der Ministerpräsident erhielt letzter Tage eine Deuttschrift der Staatsangestelltenverbände und der Arbeiterverbände, in der die Regierung ersucht wird, zur Herbeiführung eines baldigen dauernden Friedens bei den Alliierten zu wirken. Die Deuttschrift trägt über 500,000 Unterschriften.

Die innere Krise in Frankreich.

Köln, 30. August. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge telegraphiert der Pariser Vertreter des „Secolo“: Obwohl gegenwärtig die militärischen Ereignisse im Vordergrund stehen, herrscht doch in den politischen Pariser Kreisen ungewöhnliche Rührigkeit. Man steht am Vorabend einer innerpolitischen Revolution. Die Gründe entzwingenden

Krisis. Die Affaire des „Bonnet Rouge“ hat die Stellung des Ministers des Innern ernstlich in Frage gestellt, dem man zu große Nachsicht gegenüber der Friedensströmung vorwirft. In den nächsten Wochen wird es sich zeigen, ob es zu einer Kabinetsumordnung oder zu einem Regierungswechsel kommt.

Kornilow Oberbefehlshaber aller russischen Streitkräfte.

Bajel, 30. August. (Privat-Telegramm.) „Daily News“ melden aus Petersburg: General Kornilow wurde zum Oberkommandanten aller russischen Streitkräfte zu Lande ernannt.

Offener Sprechsaal. Fabrikräume

von circa 1000 m. überbauter Fläche für reinliche Fabrikation zu miethen gesucht.

Ausführliche Angebote an die Ungarische Flugzeugwerke Aktiengesellschaft, Budapest, Postamt 112, erbeten.

Wir sind für unseren aus circa 6000 Seelen bestehenden Arbeiter-Konsumverein Käufer von LEBENSMITTELN, als Olsardinen, Salami und alle Gemüsesorten. Wir kaufen auch Arbeiteranzüge, Arbeiterschuhe u. Mäntel. Erbitten ausführliche Offerte an: Szolyva Ungarische Holzverkohlungs-A.-G., Szolyva, Komitat Bereg, oder an das Centralbureau der Gesellschaft, Budapest, V., Arany Janos-utca 27.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: Heute fand unter dem Vorsitz des Bankgouverneurs Geheimraths Dr. Alexander Popovics eine Generalratsitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt, in der Generalsekretär Schmid einen ausführlichen Bericht über die Lage des internationalen Geld- und Devisenmarktes erstattete. Der Generalsekretär wies zunächst auf die entsetzliche Verwirrung hin, welche durch den Krieg in der Verwertung der ausländischen Zahlungsmittel hervorgerufen wurde und welche nicht nur bei uns, sondern auch in den übrigen Kriegführenden, sowie in den neutralen Staaten auf dem Gebiete des Geldwesens Erscheinungen gezeitigt habe, wie sie früher niemals dagewesen seien. Wie der Generalsekretär des Weiteren ausführte, leiden die neutralen Staaten bereits stark unter dem Goldstrom, der sich über ihre Grenzen ergießt. Aus der Schweiz kommen Klagen, daß der allzuhohe Stand der Schweizer Valuta schwere Nachteile für das Land hervorruft. Der Export wird beeinträchtigt durch die Vertheuerung der in Schweizer Währung zu leistenden Rembourse, und der früher so blühende Grenzverkehr zeigt eine Abnahme, weil der hohe Stand der Schweizer Währung das Reisen und den Aufenthalt in der Schweiz für den Fremden außerordentlich verteuert. Ähnlich geht es auch den übrigen neutralen Staaten. Man wehrt sich fast überall gegen das anströmende Gold. Einzelne Notenbanken, wie die Schwedische Reichsbank, sind der statutenmäßigen Hauptverpflichtung einer Bank, jener der Goldbeihilfung, bereits entzogen worden. Die Bank von Spanien nimmt seit einiger Zeit nur noch Gold gegen den Abzug von 6 Prozent zur Einlösung gegen Banknoten. Schon hat die nun schon drei Jahre andauernde Störung der internationalen Beziehungen Verhältnisse gezeitigt, wie man sie früher nicht für möglich gehalten hätte. Der Anlagemarkt zeigte bei fester Tendenz, in den letzten zwei Monaten sowohl in Wien wie in Budapest bei starken Umsätzen nur geringe Transaktionen. Es wurden in der letzten Zeit nicht unbedeutende Käufe in österreichischen wie in ungarischen Rentenstitzen für deutsche Rechnung bemerkt. Auch der Anlagemarkt in Berlin lag fest. Privatfah für Geld ist in Wien ebenso wie am 25. Juni 1/2 bis 1 1/2 Prozent bei sehr flüssigem Geldstand. Lombard für Kriegsanleihe ist durchschnittlich zu 4 Prozent zu haben. In Budapest hat sich Geld gegen den Satz vom 25. Juni um 1 1/2 Prozent bis auf 3 Prozent verteuert, ist aber immerhin noch sehr flüssig. An der Berliner Börse ist der Privatfah um 1/16 bis 1/8 Prozent auf 3 3/4 bis 4 Prozent zurückgegangen. Ultimogeld bedingt 4 1/2 Prozent. Schatzwechsel werden zum 4 1/2 bis 4 3/16 Prozent genommen. In London ist Geld knapp. Der

Satz am offenen Markt ist seit dem 25. Juni um 1 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent für dreimonatliche Papiere gestiegen. Es steht also dermalen fast 1 Prozent über dem minimalen Satz der Bank von England. Veränderungen in den Zinssätzen der europäischen Notenbanken sind seit dem 25. Juni nicht vorgekommen. Ein Anlaß zu einer solchen lag auch bei uns nicht vor.

(Die wirtschaftlichen Verhandlungen,) welche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingeleitet und Anfangs August unterbrochen wurden, werden, wie man der „Bud. Korr.“ aus Wien meldet, Ende der nächste Woche wieder ihre Fortsetzung finden.

(Verteilung von Viehfutter.) Der Ackerbauminister hat für den Bedarf des hauptstädtischen Viehstandes vorläufig 150 Waggons Hafer und 200 Waggons Kleie angewiesen. Die Viehhalter können ihren Bedarf bei dem zuständigen hauptstädtischen Amt decken. Bei der Auftheilung wird insbesondere auf den Bedarf des kleinen Mannes Rücksicht genommen.

(Schlechte Ernte in England.) Englische Blätter melden, daß die schlechte Witterung der letzten Wochen der Ernte erheblich geschadet hat. Die „Times“ erklären, daß der unerhört schlechten Reifezeit eine noch schlechtere Erntezeit gefolgt ist. Der erhebliche Schaden, welchen die ersten Augusttage verursacht haben, ist durch den Nachsommer nicht ausgeglichen. Ein dauernder Regen hat das Getreide überall gelagert, wodurch das Schneiden schwierig und das Einholen verspätet wird. Die Wolkenbrüche der letzten Tage haben den Rothstand noch erheblich verschlimmert.

(Von der Wiener Börse.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Börsenkammer beschloß heute die Ernennung von sieben neuen Senatoren. Die Samstagbörsen bleibt auch weiterhin bis auf Weiteres geschlossen.

(Von der Börse.) Die Stimmung des heutigen Börsenverkehrs war eine freundliche, der Verkehr war ein besonders umfangreicher, auf den meisten Gebieten zeigten sich Käufer und erfüllten die Kurse



A csunya

is szép lesz, ha egyszer használja

Diana arckrém

és

Diana pudert.

De szép is marad, ha állandóan használja ezt a két csodába illő szépségápoló szert.

Próbadozoz vagy tégely 1.- K. Nagy " " " 2.50 "

Mindenütt kapható.

demzufolge weitere Aufbesserungen. In erster Reihe hervorzuheben ist die fortsetzungsweise Nachfrage nach für verzinlichen Werthen, von welchen namentlich die ungarische Kronenrente ihren Kurs merklich erhöhen konnte. Auf dem Bankenmarkte zeigte sich verhältnismäßige Ruhe und nur Ungarische Bank und Holzbank stiegen um je 5 K., Eisenwerthe verkehrten lebhaft und erhöhten ihre Kurse Nima um 12 K., Schlitz und Lipták um je 5 K.; Staatsbahngingen um 10 K., Straßenbahn um 3 K., Drafsche 15 K., Salgó 18 K., Nordkohl 5 K., Cement 12 K., Klotild 15 K., Danica 12 K., Tertil 10 K., Gummi 15 K., Keramische 15, Flora 10 K. höher. Bemerkenswerth ist die sprunghafte Kurssteigerung der Rastler Lamm um 100 K. und der Spodium um 50 K. — Aus Wien wird telegraphirt: Umfangreiche Deckungskäufe trafen zu Beginn der heutigen Börse eine lebhaft Aufwärtsbewegung in den innerhalb der Couffisse gehandelten Montan- und Kanonfabrikaktien hervor. Nach Befriedigung der ersten Nachfrage gestaltete sich dieser Verkehr in diesen Papieren ruhig und es erfolgte ein leichter Rückschlag in den betreffenden Kurven; die Stimmung blieb jedoch durchwegs andauernd fest. Zu höheren Preisen verkehrten auch Staatseisenbahnwerthe, Magnetit, Kohle-, Papier-, Zucker-, Maschinen-, Tabak- und Petroleumaktien, sowie die türkischen Papiere. Bloß Schiffahrtsaktien fanden nur geringere Beachtung. Der Anlagemarkt zeichnete sich durch unverändert feste Stimmung aus.

(Vom Getreidemarkt.) Auch heute ist kein Verkehr zu verzeichnen. Die Getreidebörse verlief total geschäftslos und blieben Tendenz und Preise nominell unverändert still.

### Viehmärkte.

**Budapester Schlachtviehmarkt vom 30. August.** (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 594 Stück Stiere, 2186 Stück Ochsen, 1322 Stück Kühe, 59 Stück Büffel, 108 Stück Jungvieh, zusammen 4269 Stück. Außerdem wurden diese Woche 1520 Stück verkauft. Preisnotirungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 510 K. bis 570 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 440 K. bis 500 K., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 340 K. bis 430 K., farbige Ochsen bester Qualität von 560 K. bis 650 K., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 455 K. bis 550 K., Stiere besserer Qualität von 540 K. bis 680 K., Stiere minderer Qualität von 400 K. bis 530 K., ungarische Kühe von 320 K. bis 440 K., farbige Kühe und Kälbchen von 340 K. bis 535 K., Büffel von 280 K. bis 440 K., Beinlvieh und minderes Vieh von 200 K. bis 300 K., Jungvieh von 260 K. bis 330 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. — Der heutige Auftrieb war um 1178 Stück größer als in der Vorwoche. Die Tendenz war flau; für Brimaqualität blieben die Preise unverändert, Mittelqualitäten und Konservenmaße waren um 15 bis 30 Kronen per Meterzentner billiger.

**Budapester Stedviehmarkt vom 28. August.** (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Zufuhr: 874 Stück lebende Kälber (darunter 68 Stück Zwitter). — Preisnotirungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 560 K. bis 590 K., ausnahmsweise 600 K. bis 650 K., lebende Kälber mittlerer Qualität von 500 K. bis 550 K., mindere und Zwitter von 270 K. bis 350 K., Alles per Kilogramm ohne Abzug. — Bei Beginn des Marktes war die Tendenz lebhaft, später jedoch wurden die Preise rückgängig.

**Budapester Schaftmarkt vom 27. August.** (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 4828 Stück. Preisnotirungen: Hammel besserer Qualität von 430 K. bis 470 K., Hammel mittlerer Qualität von 360 K. bis 420 K., Mutterchafe von 340 K. bis 420 K., Zadelchafe von 350 K. bis 410 K., Brackchafe von 240 K. bis 300 K., Widder von 260 K. bis 300 K., Alles per Kilogramm. — Die Tendenz war flau, die Preise sind um 50 bis 60 Heller per Kilogramm billiger.

Wasserstand.		30. August.	
Centimeter °		Centimeter °	
<b>Juu</b>	<b>Abfall</b>		
Schärding	Br. Schigel	+ 80 >	4 + 22
Donau	Telebaga	+ 88 >	1 + 25
Kajlan	Fika-Milal		
Bien	B. Namény	- 55 >	1 + 28
Bien	Gap(Lahony)	- 222 >	8 + 18
Bojony	Folai		
Romárom	Fika-Milal	- 92 >	4 + 18
Estergom	Solnot	- 100 >	10 + 17
Budapest	Georgyab		
Paks	Egeged	- 120 >	12 + 17
Baja	Zsuzs-Bece	- 20 >	10 + 13
Mohács	Stitel		
Gombos	<b>Chand</b>		
Ujpest	Apchiba		
Simony	Dez	- 55 >	1 + 18
Bacsodva	Gyalmar	- 61 >	1 + 22
Szigd	<b>Reds</b>		
Drenfona	Schueler	- 67	+ 18
Orfoua	Magonyab		
<b>Waaq</b>	Szwarsc	- 18	+ 18
Solna	Zent		
Frenesen	Balka		
Ezreb	Boroscs	- 100 >	2 + 22
<b>Naab</b>	Deuyalt		
Szeder	Béles		
Szeder	Perchigle		
Szeder	Boona	- 80 >	4 + 16
<b>Draa</b>	<b>Wares</b>		
Wrasb	Stancicfa		
Szafno	Wras		
Szafno	Wras		
Szafno	Wras		
<b>Szab</b>	<b>Temes</b>		
Szab	Buge	+ 32	+ 21
Szab	M. Roschly	- 42 >	2 + 25
<b>Wit-Gabla</b>	<b>Weg</b>		
Szab	Rig	+ 16 >	12 + 28
Szab	Temes	+ 11 >	7 + 28
Szab	Magyesterc	+ 185 >	1 + 20

Erklärung der Zeichen: + unter Null, + über Null; > gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Stömmer; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

**Vigszínház.**  
Vengerkák.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Budapesti Színház.**  
A csampaskirályné.  
Kezdeté 8 órakor.

**OLYMPIA.**  
Erzsébet-körút 26.  
„Der Tod des Erasmus“  
Tragödie in 4 Akten. In der Hauptrolle: Hella Bojan.

**Ihr Papa.**  
Orig.-Lustspiel in 3 Akten.  
Neueste Kriegsbilder.

**Király Színház.**  
Sztambul rózsája.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Főv. Nyári Színház.**  
FAUST.  
Nagy opera 3 felvonásban. Zenejei szerzője: Gounod K.  
Kezdeté negyed 8 órakor.

**Vilmos császár Kino**  
(The Royal Vio)  
Stadtwaldchen.  
Vom 30. August bis 2. Sept.  
Die neuesten Kriegsbilder.  
Pimpelmors Brautfahrt  
Lustspiel in 3 Akten u. einem Vorspiel. Ein Herz von Gold  
Gesellschaftsdrama in 3 Akten.  
In der Hauptrolle: E. Sannom.

Kön. ung. Oper, Nationaltheater, Ungarisches Theater und Volkoper halten Ferien.

**Winter-Etablissement**  
**FOLIES CAPRICE**  
Telephon: 14-92. Révay-utca 18.  
Beginn der Vorstellung Punkt 8 Uhr.  
Heute:  
Mit ALEXANDER ROTT in den Hauptrollen.  
**Különös szálloda**  
und  
**Er hält sich selbst zurück.**  
Im I. Stock Casino mulató Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern. Anfang halb 9 Uhr.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-36.  
Fragen Sie Ihre Freunde, ob ihnen die Revue  
**„TENGERRE MAGYAR!“**  
mit dem Unterseeboot „U 29“ gefallen hat.  
Beginn der Vorstellung um 7/8 Uhr Abends.

**BERLINER GARTEN**  
(früher JARDIN DE PARIS).  
Erzsébet királyné-ut 1. Telephon: 187-25.  
Jeden Abend 8 Uhr das glänzende August-Programm.  
Letzte Woche in der Sommer-Saison.  
Abschieds-Auftreten:  
Paul Morgan, Elsa Saldern, Kitty Starting.

**MOZGÓKÉP-OTTHON**  
VI., Teréz-körút 25. Telephon 144-98.  
Die Ehe von Louise Rohrbach.  
Drama 4 Akte. In der Hauptrolle: Henny Porten.  
Madame Zouzou.  
Roman von Henry Bernstein in 4 Akten. Hauptrolle: Louise Derval. — Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr. Kasse: Vorm. 7/11-1/1 und Nachm. von 7/8 Uhr.

# FODOR-ZENEISKOLA

Budapest, Liszt Ferenc-tér 4.

## Beirások

az 1917-18. tanévre augusztus 31-től szept. 5-ig ünnepnapok kivételével d. e. 10-12 és d. u. 4-6 óráig.

Felvételi és informáló vizsgálatok szeptember 7-én és 10-én.

### Tandij:

a zongora- és ének-tanszakon  
**évi 240 korona,**  
a hegedü- és gordonka-tanszakon  
**évi 200 korona.**  
Beiratási díj: 15 korona.

### Tanári testület:

Bardos Bela, Berg Lili, Berkovits Lajos, Bloch Teréz, Böhm Gizella, Braun Gina, Brúz Riza, Chovau Margit, dr. Delmar Dezső, De Sanctis Arthur, Dick Alice, Epstein Iren, Fijalkowszky Józsa, Fijalkowszky Zsófia, Fónagy Irma, Freund Ernő, dr. Gardonyiné W. Maria, Gobbi Henrik, Gondane K. Olga, Halaszné Sch. Olga, Hammerschlag Janos, Hawel Edit, Horovitz Pal, Izák Julia, Kigyósi Arpad, Kiss Zsuzsa, Kóczyné O. Malvin, Kolossvary Erzsébet, Kovacsik Paula, dr. Kovács Sandor, Körösiné W. Szidonia, Laszlóne F. Eugénia, Ligeti Imre, Mednyánszkyne W. Maria, Ney Hermin, Novacssek Károly, Paul Maria, dr. Paulné Cs. Etel, Periné R. Iren, Plan Jenő, Pogány Imre, Popper Irma, Prahács Margit, Radnai Miklós, dr. Renkeyne H. Sarolta, dr. Rónainé K. Lili, Sándor Margit, Solare Valeria, Staub Margit, Szatmári Tibor, Szécsi Ilona, Tarnay Alajos, Thoma József, Tóth Arpad, Ungvári Andor, Vész Lenke, Vész Melinda, Waldbauer József, Wank Richard, Zádorné S. Berta, Zolnay Klara, Zsamboky Miklós, Zsembery Elvira, Zsigmondy Gábor, Zsigmondyné K. Ilona.

### Segédtanárok:

Paska Aranka, Spieler Erzsébet.

### Kisegítő helyettesek:

Bakó Margit, Bodnar Emma, Dóri Piroška, Fazekas Lenke, Furmann Margit, Krausz Magda, Kummerer Lujza, Oláh Zsuzsa, Rottermann Eszter, Stern Renée, Strém Erzsébet.

Az iskola beirási értesítőjét ingyen, Evkönyv-ét két korona előzetes beküldése ellenében küldi meg az igazgatóság.

**National-ROYAL-ORFEUM**  
VII., Elisabethring 31. Telephon 110-22.  
Freitag Abend 8 Uhr Abschluß der August-Attraktionen. Samstag, den 1. September Premiere.  
**Josma Selim**  
in ihrem Chansoncyklus.  
„Hochzeit in Harlem“, am Flügel der Komponist  
Dr. Ralph Benatzky und das neue Septemberprogramm.  
Sonntag, den 2. September, Nachmittags halb 4 Uhr bei billigen Preisen das neue Programm.  
Biersabaret von 8-12 Uhr. Künstlerischer Leiter Béla Szenes. Amüsantes Schlager-Programm. Entrée 2 Kronen.  
**NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET.**  
Jeden Abend 8 Uhr das humoristische Programm unter der Leitung des Béla Szenes. Oh! Szent Vázyonyi! Politischer Scherz von Béla Szenes. — Tizza Pista puccerja. — Nem chajt on millenios lenni. — Kabaré a hadikórházban! Posse v. Szóke Szakál. 20 erstklassige Nummern. Zigeunermusik und Parkettanz bis 12 Uhr. Wärme u. kalte Küche. Billige Preise. Entrée 2 Kronen.

Allerlei.

(Dankebare Badegäste.) Im Jahre 1912 starb im Seebad Newport der amerikanische Milliardär Kinans. Er war regelmäßig in einer kleinen Villa in N. abgestiegen, hier immer mit zartester Aufmerksamkeit bedient worden, und als K. aus dem Dasein schied, wurden seiner Witwin acht Millionen Mark überwiesen. In dem Testament hieß es: „Nie ist mir nur ein Cent mehr abgenommen worden, als es sich gebührte: durch die liebevolle Pflege wurde mein Leben sicherlich verlängert. In Erkenntnis der genossenen Güttigkeiten und in Bewunderung der vorzüglichen Charaktereigenschaften meiner Witwin soll ihr mein Scherstein ihre Existenz sonntiger gestalten.“ — Durch eine gelungene Kur kam in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Familie eines Emser Padoztes zu einem merkwürdigen Vermächtnis. Ein Engländer Namens Stortier konsultierte wegen allgemeiner Körperschwäche den Arzt. Dieser verordnete den Saft von feingewiegten Beesflecks nebst sechs Gläsern Eisenessenz. Täglich nahm der Patient seine „Medizin“, nach drei Monaten war er kurirt. Am Tage seiner Abreise machte er dem Arzt seinen Abschiedsbesuch, honorierte ihn reichlich und ersuchte ihn dann, ans Fenster zu treten. Vor dem Hause stand ein mächtiger — Dohje. Der Engländer bemerkte: „Durch Ihre Kunst und den Saft des Thieres kam ich zu Kräften: so lange ich lebe, wird Ihnen jährlich ein Dohje zugeführt.“ Der Patient hielt Wort; als er nach zwölf Jahren starb, hatte er letztwillig verfügt, daß noch dem Sohne des Arztes für

weitere dreißig Jahre ein vierbeiniger Beesfleckslieferant übergeben werden sollte.

(Kleider aus Papier.) Die Verwendung des Papiers auf allen Gebieten hat riesige Fortschritte gemacht, und so sieht man, wie zum ersten Male auf der Leipziger Messe große Kollektionen Papier vertreten sind. Wir sehen einfache, einfarbige Papiergewebe, die genau dieselbe Verwendung haben wie Fute. Es gibt sogar Strohfäde aus Papier, die vielfach in den Gefangenenlagern in Gebrauch sind. Selbst Kopfstützen sieht man. Aber die Papierweberei ist bereits soweit fortgeschritten, daß auch Körpergewebe hergestellt werden, und die Zeit wird wohl nicht mehr fern sein, wo wir auch Kammingarewebe in den feineren Sorten zu sehen bekommen werden. Auch sind jetzt schon die ersten Muster in mehrfarbigen Geweben zu sehen. Es sind ganze Anzüge ausgestellt, dann aber auch Schürzen usw. Die Preise der Papierstoffe bewegen sich zwischen einer und vier Mark per Meter, funktionierte Arbeiterschürzen sind schon für 24 Mark das Duzend zu haben. Für ganze Anzüge wurden Preise von 20 Mark an verlangt und gern bezahlt. Die Papierkonfektion macht aber nicht Halt vor der Berufsleistung, sondern greift auch auf die Damen- und Kinderkonfektion über. Besonders für letztere dürfte sich Papiergewebe zur Zeit ganz besonders eignen. In der Damenkonfektion kommt das Papiergewebe zunächst nur als Unterleibung in Verwendung, insbesondere hat man mit gutem Erfolg Unterröcken und Anderes gefertigt.

hon im Jahre 1720 stellte man den Mitgliedern eine Anzahl Preisfragen, die man heute für nicht möglich halten würde. So lautete die erste: Welcher Theil des menschlichen Körpers ist dem Stoate seit Jahrhunderten ganz gleichgültig gewesen, jetzt aber am notwendigsten geworden? Die Antwort war: Die Nase! Denn nachdem der Tabak ein Monopol des Staates wurde, ist die Nase eine der ergiebigsten Quellen der öffentlichen Einkünfte geworden. (Damals war das Tabakschnupfen viel mehr verbreitet als das Rauchen.) Zweite Preisfrage: Welcher Sinn ist edler, das Gesicht oder das Gehör? Darauf folgte die Antwort: Ein jeder gute Christ muß dem Gehör den Vorzug einräumen, weil die Glaubensgeheimnisse sich nicht dem Gesichte, sondern dem Gehör mittheilen und weil der Messias nicht sagte: Selig sind die sehen, sondern selig sind, die nicht sehen!

(Die umgekehrte Welt.) Dem „Pest Parisien“ vom 21. d. entnahmen wir folgende erheiternde Notiz aus Marseille: Herr Diagne, Reger, Abgeordneter von Senegal, ging auf der Canediere mit seiner Frau und einigen Freunden spazieren, als sie Senegal-Kriegern begegneten, die Frau Diagne anbrach. In diesem Augenblick erschienen auf der Bildfläche Vertreter der Sittenpolizei, die Frau Diagne verhaften wollten. Der Abgeordnete trat aber dazwischen, entriß seine Frau den Händen der Polizisten, und als diese auf der Verhaftung bestanden, nannte er seinen Namen und seine Eigenschaft und gab den Senegal-Kriegern den Befehl, die Polizisten auf die Polizei zu führen, was auch geschah. Da hat man sich denn ausgesprochen. Herr Diagne hat gegen die über-eifrigen Vertreter der Polizei Klage eingereicht.

(Seltsame Preisaufgaben.) Bei der Eröffnung der „Akademie der portugiesischen Geschichte“ in Lissa-

Verfehmt.

— Original-Roman von S. Courths-Mahler. —  
— Ach — Du hast wohl wieder ein Manuskript als unbrauchbar zurückbekommen, da Du so schlechter Laune bist?

— Unbrauchbar durchaus nicht. Man hat es sogar mit großem Interesse gelesen, aber der Verlag ist auf Jahre hinaus mit Material versehen und kann nichts mehr kaufen.

— Natürlich — der übliche Zucker, mit dem die Bille verführt wird. Ich bewundere nur Deine Geduld, mit der Du immer wieder an eine so fruchtlose Arbeit gehst.

— Fruchtlose Arbeit? Hast Du mir nicht selbst Elogien gemacht über meine Novelle „Unter glühender Sonne“?

— Gilde seufzte.  
— Ja — es war sehr unrecht von mir, daß ich so unehrlich war.

— Ach, Du bist abscheulich. Da soll man nun Stimmung haben. Aber ich werde mir Deine Unliebenswürdigkeiten merken. Wenn ich erst als Frau von Dornau in Berlin meinen Salon habe, dann wirst Du lebenswürdiger sein, damit ich Dich einlade.

Gilde sah ihre Schwester seltsam an. Fast konnte diese ihr Leid thun in ihrer Siegesicherheit, die bald genug kläglich Schiffbruch leiden würde.

— Bist Du denn Deiner Sache so sicher, Klarissa? Ich würde es nicht sein. Herr von Dornau hat Dir noch in keiner Weise Hoffnungen gemacht.

— Ach, Du bist wirklich abscheulich und gönntst es mir bloß nicht, daß er sich um mich bemüht.

Gilde gab es seufzend auf, Klarissa zu warnen. Ihr war nicht heizukommen.

— Siehst Du, Klarissa, so ist es immer. Wenn ich es einmal gut und ehelich mit Dir meine, nennst Du mich abscheulich.

— Ja, Du bist abscheulich. Aus Dir spricht nur der Neid — der Neid auf mein Talent und auf die glänzende Partie, die mir in Aussicht steht.

Gilde erhob sich.

— Na also — ich muß doch ein rechtes Scherzmal sein.

In diesem Augenblick öffnete Frau von Kroned das Fenster ihres Zimmers und rief Gilde zu, sie möge zu ihr kommen.

Gilde folgte dem Rufe und begab sich zu ihrer Mutter.

— Du wünschst, Mama?

Frau von Kroned sah ihre Tochter scharf an.

— Hör mal, Gilde, Fräulein sagte mir, sie habe Dir ein Päckchen mit einem Ring gegeben, das Du Harry zustellen solltest. Ist das wahr?

— Ja, Mama. Fräulein wollte das Päckchen nicht annehmen. Da habe ich es aufgemacht. Und ich fand darin einen sehr schönen und kostbaren Ring mit einem Brillanten und einer Perle.

Die Mutter machte ein strenges Gesicht.

— Du hättest Harry den Ring sofort zurückgeben sollen. Ich kann mir ja denken, daß es Dich gereizt hat, den Ring selbst zu besitzen, aber das geht doch nicht. Gib ihn also Harry sofort zurück.

Gilde's Gesicht röthete sich jäh. Ihre Augen blickten mit einem seltsamen Blick auf die Mutter.

— Du denkst doch hoffentlich nicht, daß ich mich an diesem Ring bereichern wollte, Mama! fragte sie hart und laut.

— Nun, jedenfalls hast Du ihn doch nicht abgegeben. Also gib mir den Ring, ich will ihn Harry selbst geben.

— Ich besitze ihn nicht mehr, Mama.

— Was soll das heißen. Wo ist der Ring? Gilde sah ihre Mutter fest an.

— Ich habe ihn an die richtige Adresse befohlen, Mama, denn in Fräulein's Zimmer hat ihn Harry doch nur irrtümlich gelegt.

— Wie meinst Du das? Was soll das heißen?

— Darauf erlaß mir, bitte, vorläufig die Antwort, Mama, bis heute nach Tisch.

Frau von Kroned hob mahnend die Hand.

— Du wirst doch keine Dummheiten machen, Gilde?

Gilde's Lippen zuckten.

— Ich glaube im Gegentheil, daß ich ausnahmsweise etwas sehr Geschicktes gethan habe, indem ich einen Irrthum korrigirte. Ich hoffe, mir damit ein Lob von Dir zu verdienen.

— Willst Du mir nicht lieber sagen, was Du mit dem Ringe angefangen hast?

— Gleich nach Tisch, Mama; eher bringst Du nichts aus mir heraus. Aber Du kannst ganz unberührt sein, mit dem Ring ist Alles in bester Ordnung. Wer hat Dir denn davon gesprochen?

— Harry selbst. Ich fragte dann Fräulein nach dem Ringe, und da sagte sie mir, daß sie ihn Dir übergeben hat.

Gilde's Augen blitzten auf.

— Nun, Mama, wie findest Du Harry's Benehmen gegen Fräulein?

Frau von Kroned machte ein abweisendes, strenges Gesicht.

— Ueber solche Sachen darf eine junge Dame von guter Erziehung nicht sprechen. Und ich verlange von Dir, daß Du Niemand etwas darüber sagst, daß Harry dem Fräulein einen Ring schenken wollte.

— Ich bin natürlich auch der Ansicht, daß Elsa nichts davon erfahren darf, wenn sie nicht die Verlobung rückgängig machen soll.

Die Mutter machte eine erschrockene Bewegung.

— Still, bist Du von Sinnen?

— Wir sind ja allein, Mama.

— Gilde, Gilde! Es ist doch ein Kreuz mit Dir. Ein bitterer, unjugendlicher Zug lag um Gilde's Mund.

— Hast Du das Harry auch gesagt, Mama, oder findest Du, daß er sich richtig benommen hat?

— Schweig! Du bist sehr vorlaut. Und jetzt gehe,

ich habe keine Zeit mehr. Aber vergiß nicht — über die Angelegenheit darfst Du kein Wort verlauten lassen.

— Ich vergesse es nicht, Mama.

— Gut. Und jetzt könntest Du hinüber zum Gärtner gehen. Er soll Dir Blumen zum Schmuck für die Tafel heute Mittag geben, und kannst die Blumen dann gleich in die Jardiniere ordnen.

— Gern, Mama; aber Fräulein macht das viel hübscher, als ich es kann.

— Fräulein hat nicht Zeit.

— Dann thue ich es natürlich gern. Gilde schlenderte in die Gärtnerei hinüber. Als sie dieselbe betrat, sah sie den Wagen, der Maria nach dem Bahnhof brachte, über die Wiesen fahren. Keine Ahnung sagte ihr, wer darinnen saß.

Sie holte die Blumen, ordnete sie so zierlich als möglich in die Jardiniere und Vasen und ging dann auf ihr Zimmer, um sich ihren Anzug für heute Mittag zurechtzuliegen.

Sie hatte das gethan und trat nun in ihr anderes Zimmer, wo der Schreibtisch stand. Erst jetzt sah sie den Brief liegen. Ueberrascht sah sie darauf nieder und erkannte betroffen Maria's Schrift. Eilig öffnete sie das Schreiben und las es durch. Dann sank sie entsezt in einen Sessel. Die Thränen stürzten aus ihren Augen.

Maria fort?

Da mußte es gestern und heute Morgen etwas Besonderes gegeben haben. Wahrscheinlich war die Mutter dahintergekommen, daß Harry Maria nachstellte, und hatte sie kurzerhand entlassen. Deshalb mußte die Mutter von dem Ringe.

Ein heißer Schmerz erfüllte Gilde's junge Seele. Sie fühlte erst in diesem Augenblick so recht, was ihr Maria geworden war, wie diese veredelnd und erzieherisch durch ihr Beispiel auf sie gewirkt hatte. Und ihr Herz würde nun immer von Sehnsucht nach Maria erfüllt sein.

Sie weinte schmerzlich und grollte dem Bruder, der Maria hinausgetrieben in eine ungewisse Zukunft.

Was war es nur, das Maria hinderte, zu Frau von Klinsch zu gehen? Was bedrückte ihre Seele? Sie las den Brief noch einmal durch und schüttelte den Kopf.

Und dann sprang sie plötzlich auf, von einem Gedanken getrieben.

Was würde Hans von Dornau dazu sagen?

— Er muß es wissen — sofort — damit er Maria nachforschen kann! Das wird er thun wollen. Ich muß zu ihm, das ist Freundschaftspflicht, dachte sie.

Sie sah nach der Uhr, die bereits die zwölfte Stunde zeigte. Um zwei Uhr wurden die Gäste erwartet. Aber Hans von Dornau durfte es nicht erst in Kroned erfahren, daß Maria fort war. Sogleich mußte er es wissen. Maria war wohl schon mit dem Zwölf-Uhr-Zug gefahren und war nicht mehr zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 10  
R-  
OLA  
ic-tér 4.  
k  
tus 31-től  
vételével  
6 óráig.  
vizsgála-  
s 10-én.  
szakon  
na,  
szakon  
na.  
ona.  
its Lajos,  
zun Gina,  
nar Dezső,  
stein Iren,  
Zsófia, Fo-  
louniné W.  
Olga, Ha-  
ános, Ha-  
a, Kigyósi  
alvin, Ko-  
dr. Kovács  
szlóné F.  
ne W. Ma-  
Paul Má-  
lren, Plan  
Prahacs  
ne H. Sa-  
or Margit,  
os Albert,  
ari Tibor,  
na József,  
sz Lenke,  
Wank Ri-  
ra, Zsám-  
sigmondy  
na.  
bet.  
Piroska,  
Krausz  
sa, Rot-  
Erzsébet.  
jét in-  
na elő-  
küldi

# Kleiner Anzeiger.

Anzeigen werden entgeltlich: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorkasse des Anzeigernehmers ausbezahlt. Bei schriftlichen Anzeigen 15 (fünfzehn) Heller, das Titelwort sowie jedes fettegedruckte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

## Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke billigt. Budapest, Raffenniederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 8862

**Régi songorát** (Ászászra nem alkalmasat) megvételre keresek. Ajánlatokat „A. S. 974“ címen a kiadóba kérek. 82974

**Gold löse ein pr. Stamm** zu 5 Kronen. Verkaufteine Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwab, Juwelengeschäft, Museum-körut 21. 82150

**Berlitzettel** kaufe v. Brillanten, Juwelen und Diamanten. Zahle höhere Preise als jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Telefon 179-35. 82151

**Berlitzettel** von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum höchsten Preise. Spann, Juwelier, Wesselényi-u. 6. 82126

**Möbel.** Sehr schöne Herren-, Schlaf- und Speisezimmergarnituren. Möbige Preise. Ehrenreue u. Fuchs, Teréz-körut 8. 82702

**Aranyat,** ékszersz. zálogcédulát, ezüstöt magas hárdulárban veszek. Schwarcz, Erzsébet-ter 7. Telefon 158-77. 1518

**Bücher,** modernste Ausführung! Größte Auswahl! Gehen Katen- oder Baarzahlung. Gastrehaus, Gasbühnenapparat preiswürdig. IV., Vilmos császár-ut 3. 8312

**Von Herrschaften** abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körut 13, I. St. 8581

**Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Berlitzettel** kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmelzer Benó, Juwelier, Károly-körut 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 8535

**Jutesäcke, Rollmofade,** neu und gebraucht, Nebenbindgarne, wasserdichte Plachen billigt bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, V., Nádor-utca 31/33. Leihplachen. Solibeste Bedienung. 8965

**Tabaktempel** Männer- und Frauenzitz verkäuflich. Telefon 135-20. 83052

**Eigene Fehung.** Größere Menge weißer Altwein zu verkaufen. Näheres bei **Friedrich Majos, Vác, Bálványgasse 16.** 10080

**Suche eine Nationalkaffe,** gebraucht, gut erhalten, zu kaufen. Anträge an Braun Armin, Budapest, VIII., Nap-utca 25. szam. 9997

**Möbelkredit.** Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditantrag Rassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 83065

**Dorogma,** größte von Herrschaften abgelegte und neue Herrenkleiderniederlage, Budapest, Vilmos császár-ut 4, I. St. Große Auswahl in jeder Gattung Frühjahrs-Herrenkleider. Frad, Smoking und Strohhemden werden ausgeliefert. 8963

**Schuhshüre,** schwarz, fortirt, circa 90 Gros, abzugeben. Vilmos császár-ut 54, 3. Stock 20. 83072

## Realitäten

**300-500 négyzet öles telket,** földszintes vagy emeletes munkásbó helyen veszek. Leveleket „Gvári raktár 62866“ alatt. Schwarz József hirdetőjebe, Andrássy-ut 7. kérek. 6913

## Offene Stellen

**Mädchen für Alles** zu zwei Personen aufgenommen. IX., Lónyay-utca 23, I. 5. 24844

**Szobaleány** jó bizonyítványokkal azonnal felvétetik. Bálvány-utca 5, I. 3. 1516

**Suche** ist. junges Mädchen von besserem Hause, das im Geschäft und Haushalt behilflich ist. Deutsch Sprechende bevorzugt. Adresse: Klein Rör, Lederhändler, Csorna. 10079

**Lehrmädchen** aus besserem Hause für Leihbibliothek mit Bezahlung wird aufgenommen. Apfel, Hegedüs Sándor-utca 8. 24852

**Korrespondent,** deutsch-ungarisch, bilanzfähiger Buchhalter (auch Invalide), mit böhmischer Sprache bevorzugt, wird acceptirt. Offerte mit Angabe Alter, Gehaltsansprüche, bisheriger Thätigkeit unter „Rohproben“ an Bockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 1526

**Gyors- és gépirónó,** lehetőleg német nyelvismerttel is, jó számoló, részvényirtaságnál felvétetik. Ajánlatok „Intelligens 075“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 83075

**Zweiter Maschinist** für eine effektiv 300 HP Compound-Dampfmachine mit Kondensation zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die auch die Wartung elektrischer Maschinen verstehen, kleinere Montagen ausführen können und in einer Mühle schon beschäftigt waren, richten ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Erste Eszsegger Walzmühle vorm. Jol. Kraus' Söhne U.C. in Ofijek (Slavonien). 10082

**Deutsches Stubenmädchen** wird zu einem jungen Ehepaar gesucht. Albert Groß, Mörleg-utca 11. 83062

**Stütze für ältere Dame** in große Provinzstadt wird erfahrene jüdisches Fräulein, in sämtlichen Hausarbeiten, Kochen gewandt, für sofort benöhigt. Gehaltsansprüche, Offerte mit Bild an Ardó, Budapest, Margit-körut 5/B. 83069

**Rebenerdienst.** Inkassant 3-4 Tage in der Woche, Herr oder Dame, mit Platzkenntnissen nur in Budapest, dauernd aufgenommen. Bezahlung 100 K. monatlich. 1 bis 200 Kronen Ration erminnt. Weisengrün Rör, Vilmos császár-ut 49. 83055

**Stütze** der Hausfrau, die gut Kocht, wird aufgenommen. V., Bálványgasse 24, Pension. 83051

**Große Aktiengesellschaft** sucht für möglichst sofortigen Eintritt perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinistin. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Andrássy-ut“ an Rudolf Woffe, Budapest, Andrássy-ut 2. 1531

**Kisasszony** gép- és gyorsíró, aki raktári teendők elvégzésére is vállalkozik, azonnali belépésre kerestetik. Columbia hanglemezgyár, Dohány-u. 16-18. 83054

**Ügyes eladónok,** kik népkonfekcióüzletben már alkalmazva voltak, azonnal felvétetek. Rác Dániel cégénél, Kigyó-utca 2. 1530

**Próbakisasszonyok** szabályos magas termettel azonnal felvétetek Rác Dániel cégénél, Kigyó-utca 2. 1529

**Intelligens német kisasszony** kerestetik 6 éves kislányhoz délutánra 3-8-ig. Jelentkezni Király-utca 67, III. 15. 1528

**Keresek könyvelőt** magyar, német nyelvismerttel azonnali belépésre vaskereskedésembe. Ajánlatot fizetési igények és eddigi működés megjelölésével kérek. Gráner Lipót Fia, Zalaegerszeg. 10085

**Anfängiges deutsches Fräulein** wird zu kleineren Kindern sofort aufgenommen. Borzuffellen Nachmittags 3-5 Uhr. Kükorelln, IX., Mátyás-u. 9, III. 18. 24850

**Stenographin, Maschinistin,** linke Rechnerin, mit Kenntnis der ungarischen Sprache, für Korrespondenz durch Aktiengesellschaft gesucht. Offerte unter „Dauernde Stellung 074“ an die Exp. 83074

## Konkurse

**Rantor,** zugleich Schönetlibodek, der auch Religionsunterricht in der Volksschule erteilen kann, wird für die Kriegsbaure per sofort gesucht. Reflektanten wollen ihre Offerte mit Abschriften ihrer Befähigungs- und Wirkungszeugnisse, sowie Familienausweis und Gehaltsanspruch an den Präses der isr. Kultusgemeinde Szeged, Turóczer Komitat, ehelichs einfinden. 83014

**Konkurs.** In der aut. orth. isr. Kultusgemeinde zu Rismarton (Eisenstadt) ist die Stelle eines Fleischerhauers per sofort zu besetzen. Reflektanten, welche sich über Verlässlichkeit hinsichtlich פרוט mit Zeugnissen von anerkannt orth. Rabbimern ausweisen haben, wollen ihre Offertige zu den gefertigten Vorstand ehelichs einbringen. Diejenigen Offerten, welche in der Lage sind, das nötige Kocher-Fleisch selbst beizustellen, werden bevorzugt und wird diesen eine glänzende Zeugnis zugesichert. Rismarton, den 24. Aug. 1917. B. Deutsch m. p., Gem.-Vorstand. Soltész János m. p., Notár. 10084

**Konkurs.** Die isr. Gemeinde Nagypombat wünscht für die herannahenden hohen Feiertage einen mit guter, angenehmer Stimme begabten Stimmführer zu acceptiren. Offerte mit Angabe der Honoraransprüche sind zu richten an den Gemeindepresen Herrn Samuel Diamant. 10083

## Unterricht

**Reichsdeutsches Fräulein** wird aufgenommen. Andrássy-ut 46, II. 12. 83063

**Ellátásért vagy fizetésért tanít egyetemi hallgató** elemi, polgári, reall, gymnasiumot, kereskedelmit, f. leányiskolát, németet és hébert. Körösi, VI., Petöfi-utca 8, f. 5. 8999

**Zu Privatprüfungen** aller Art bereit vor die „Schuladés“, Grót Zichy Jenő-u. 13. Separate Lehrkurse für Damen. 82067

**Suche** per 1. intelligentes junges Fräulein, womöglichst Kindergärtnerin, mit schöner Aussprache zu einem 5jährigen Mädchen. Barla, Csengerygasse 61, III. 1. 83048

**Gyorsírói,** gépirási szakfolyamok; gyorsírás-tanítóvá kiképzés a „Belvárosi“ Gyorssíró Szakiskolában. Mehmed szulán-ut 23-25. Telefon 145-15. 82066

**Suche** Erzieherin für Provinz, Deutsch, Französisch, Klavier unterrichtend. Borzuffellen bis Samstag Mittag Sahn IV., Hajó-utca 8-10. 6917

**Parlaments-Stenographen** leiten die Erste Gabelberger'sche Landesfachschule (Dr. János, Dr. Gyarmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebendasselbst Handelsfachkurse unter Leitung Handelschulprofessoren. Telefon 64-88. Prospekt. 82539

**Erzieherinnen, Bonnen** suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Arénatrasse 58. Telefon József 54-88. 8967

**Deutsche und ungarische Erzieherinnen, Kinderfräulein, Pflegerin, Französin** empfiehl Bureau Salmi, Nagy-mező-utca 21. Telefon. 82539

**Deutsches Kinderfräulein** zu einem jährigen Knaben wird gesucht. Preßburger, VI., Mozsár-utca 12. 82539

**Intelligentes deutsches Fräulein** zu zwei Kindern von 10 und 4 Jahren gesucht. Borzuffellen Városliget faszor 33/b, II. Stock. 82539

**VIII. o. gymnazista** (izr. seminarista) hegedü képzéssel, gyakorlat, lelkismeretes pedagógus előkelő család gyermekét instruálná. Szives megkeresést kér Normai, VI., Szonydi-u. 40, II. 18. 8398

**Deutsches Fräulein,** 17. bevorzugt, das auch im Hauslichen mithilft, zu 8-jährigem Mädchen wird für den 1. September aufgenommen. Hirtenstein Samu, Berlini-ter 4. 83060

**Drei** helle Gassen-Southernzimmer mit Borgarten, Gas, Elektrisch sofort zu übergeben. Thököl-ut 48. 83060

**Három gyermek** mellé egy német-francia tanító azonnal felvétetik. Jelentkezés VI., Váci-ut 23, Vadasz Zsigmond. 1532

**Deutsches Fräulein,** das im Hauslichen mithilft, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Fried, IV., Süttö-utca 2, II. 3. 5818

**Lehrerin** mit 12jährigem Knaben sucht möbliertes Zimmer, womöglichst mit Verpflegung. Fuchs, Teiki-ter 10, II. 2. 24854

**Stenographie** Akademie, erhalten durch den Verein für Stenographische Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ranges. Einjährige und halbjährige Handelsfachkurse. Auf Wunsch beschleunigte Ausbildung. Einschreibungen täglich. 82597

**Gyorsírói,** gépirási, helyesírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körut 39. Telefon József 82342

**Deutsch-französische Sonne** zu einem Mädchen wird gesucht. Wesselényi-utca 18, I. 12. 24851

**Perfekt jobb** német kisasszonyt keresek délutánra 2 nagyobb gyermek mellé. Szpat, Király-utca 14. 24851

**Bekannte Bioinstitutoin** mit Künstlerdiplom hat noch einige Stunden frei. Unterrichtet auch in Instituten. Gest. Anträge unter „Bioinstitutoin“ an die Exp. d. Bl. 1527

## Geschäfte

**Verkaufe** aus freier Hand Ziegel-Ofen mit ganzem Inventar, an gehendem Platz, 1/2 Kilometer vom Bahnhof Csabona, Slavonien. Ganz komplettes drei Katatraloch Feld. Anfragen Franz Barwa, Slatina, Slavonien. 82834

**Sägewerk,** womöglichst gebraucht, aber gut erhalten, komplett, mit zwei-drei Gatteren, zu kaufen gesucht. Gest. Offerte unter „Sägewerk 1000“ an das Annoncenbureau Györi-Nagy, Budapest, Kertész-utca 16, erbeten. 4830

## Mietung u. Vermietung

**Magazin, Kellerlokal** oder Parterre in unserer Nähe gesucht. Angyal, Szabadság-ter 5. 6909

**Verpflegung.** Aus gutem Hause wird Schüler bis 13 Jahre in Verpflegung genommen. Klavier im Hause. Adresse: Baross-utca 53, II. 21. 9000

**Ältere Dame** sucht separates reines Gassenzimmer u. Gartenausicht. Abdr. Hotel Pannonia Nr. 48. 24849

**Zwei** helle Gassen-Southernzimmer mit Borgarten, Gas, Elektrisch sofort zu übergeben. Thököl-ut 48. 83060

## Diverse

**Intellig. Massente** empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 82539

**Wasser- und Höhenreinen,** operateur, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Baross-utca 6, Parterre 8. 8266

**Erweiterer,** welcher bei 6 bährbottichen Röhre ohne Delfag und Chemikalien beste Ausbeute liefert, empfiehlt sich. Weinreb, Hotel Scheibner, Trencsen. 82804

**Templomlékek** dohány-utcazi templomban. Férfitölés 145. pad, nőülés II. emelet 163. pad, bérbeadárik mindkettő 80 kor-ért. VII., Király-utca 55, I. 10. 24855

## Heirathsanträge

**Schaden** sucht älterer Kaufmann, derzeit Privatbeamter. Beregt, Vörösmarty-utca 33, I. 6. 1533

**Das gute weisse**  
**SCHMIER-WASCH-MITTEL**  
**„HEROLD“**

Vom Guten das Beste. Gesetzl. gesch. Patent angem. Vom Guten das Beste.

Es schäumt kräftig. Es schon die Wäsche.  
Es reinigt tadellos. Es wirkt selbstthätig.  
Es löst sich im Wasser restlos auf.

Für Haushalt, Dampfwaschereien und Krankenhäuser.

Das Waschmittel „HEROLD“ enthält solche Substanzen, welche in Folge ihrer alkalischen Reaktion und kolloiden Beschaffenheit im Stande sind, Schmutz zu absorbieren, bezw. Wäschestücke etc. zu reinigen. Es ist frei von Ton, Kaolin, Lehm, Speckstein, Talkum, Seifenerde, Mergel, Kieselgur, Walkerde, Bolus, Sand, Wasserglas etc. Ebenso enthält es keine starken Bleichmittel, wie z. B. Chloralkali und dergleichen, welche einen schädigenden Einfluss auf die Wäsche haben.

**„HEROLDWERKE“**  
Fabrik chem.-techn. Präparate  
Hallein.

**DIREKTION:**  
Wien, I., Rotenturmstrasse 12.  
Druckerschrift: Heroldwerke, Wien.  
Fernsprecher Nr. 15. 108.

Grossvertrieb für Ungarn: **VIKTOR OPLETAL**, Brünn, Schulgasse 7.  
Vertreter derzeit in Budapest „Hotel Royal“, Zimmer Nr. 356.

**Wir offeriren prompt lieferbar:**

**Prima Schwefeleinschlag** aus eisyl: Schwefel, auf Leinwand, goldgelb, 1 Packet (20 Stangen, 40 Dkgr. schwer);  
**1 Packet** (oder 20 Stangen), **25 Dkgr. schwer**;  
**Prima Kupfervitriol 98%**;  
**Prima Alaun**;  
**Riemenwachs** als Kolofoniumersatz und andere technische Bedarfsartikel.

**Conrad & Comp.**  
Budapest, V., Falk Miksa-utca 20.

**TREIBRIEMEN**  
aus gelbem Kernleder, Chromleder, Gummiriemen, Chromnähriemen liefert prompt per Nachnahme

**Weinberger Kornel,**  
Zsigmond-utca 43.

**KORKKE**

Champagnerkorkke, gebraucht, nicht gebrochen, zahlr 70 Hell. d. Stück. Gebrauchte Flaschenkorkke K 6.- pr. Kilo, dies Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme Kaufe neue Korkke zu Höchstpreisen gegen Bemüsterung.

**Kaszirer Emil,**  
Budapest, Alparagasse 10, neben Csanyék.